

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.
Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Nr. 259.

Mittwoch, den 7. November

1906.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingstraße 20, sowie durch die Post im Deutschen Reich 2 M. 50 Pf. vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. — Erscheint Wochentags nachmittags. — Fernsprecher Nr. 1296.

Ankündigungen: Die Zeile kleiner Schrift der 6 mal gespaltenen Ankündigungsseite oder deren Raum 20 Pf., die Zeile größerer Schrift der 3 mal gespaltenen Textseite oder deren Raum 50 Pf. Gebührenermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vormittags 11 Uhr.

Amtlicher Teil.

Dresden, 7. November. Se. Majestät der König haben zu bestimmen geruht, daß in Rücksicht auf die am königlichen Hofe zur Zeit anbefohlene Trauer die anlässlich des Einzuges Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Frau Prinzessin Johann Georg am 26. November e. geplante Festvorstellung im königl. Opernhause auf Montag, den 3. Dezember e. verlegt werde.

Der Einzug der hohen Vermählten, ebenso die königliche Zeremonientafel finden, wie durch Programm bekannt gegeben, Montag, den 26. November, unter Aussetzung der Trauer für diesen Tag, statt.

Bezüglich der Empfänge bei den hohen Neuvermählten, die für den 27. November e. in Aussicht genommen waren, wird in den nächsten Tagen Näheres bekannt gegeben werden.

Zum Vorsitzenden des ärztlichen Ehrenrats im Regierungsbezirk Chemnitz ist an Stelle des verstorbenen Sanitätsrats Dr. Kaufers in Chemnitz Dr. med. **Gischhoff** in Hohenstein Ernsthalt gewählt worden.

Als ärztlicher Beisitzer tritt nunmehr der bisherige stellvertretende Beisitzer Prof. Dr. med. **Kauwerk** in Chemnitz ein.

Dresden, am 1. November 1906.

Ministerium des Innern.

Die Anmeldung für den nächsten Aufnahmetermin in die Soldatenknaben-Erziehungsanstalt in **Kleinstruppen** am Ostern 1907 hat bis Ende Dezember 1906 bei den Bezirkskommandos zu erfolgen.

Zur Aufnahme berechtigt sind die Söhne gut gebienter Unteroffiziere und Soldaten der Königl. Sächsischen Armee, welche zu Ostern 1907 konfirmiert werden. Knaben, welche voraussichtlich späterhin zum Militärdienst ungeeignet sind, werden nicht aufgenommen. Auch werden bei der Auswahl solche Knaben bevorzugt, welche am 1. April 1907 das 14. Lebensjahr vollendet haben.

Die Jüglinge der Anstalt in **Kleinstruppen** werden in der Regel nach einem Jahre in die Unteroffiziersvorschule in **Marienbergr** überführt, aus letzterer nach zwei Jahren in die dortige Unteroffizierschule veretzt und aus dieser nach weiteren zwei Jahren in die Armee eingestelt.

Die Erziehung und Ausbildung in allen drei Anstalten ist völlig kostenfrei.

Die vollständigen Aufnahmebedingungen können bei jedem Bezirkskommando entnommen werden.

Alle Amtsblätter werden um weitere Bekanntgabe ersucht.

Dresden, den 6. November 1906. Nr. 36911A 9302

Kriegsministerium, Allgemeine Armee-Abteilung.

Die Geschäfte des Bezirksarztes des Medizinalbezirks der Amtshauptmannschaft **Freiberg** werden bis zu der für den 1. Dezember dieses Jahres bereits verfügbaren Wiederbesetzung der Stelle von dem Bezirksarzte Herrn Medizinalrat Dr. **Erler** in **Reißen** erledigt.

Dresden, den 6. November 1906. Nr. 659 b VII

Königliche Kreisauptmannschaft. 9303

Die Königl. Kreisauptmannschaft hat auf

Freitag, den 23. November 1906

vormittag 10 Uhr

eine öffentliche Sitzung des **Kreisaußschusses** anberaumt, die in ihrem Sitzungssaale (Kloßplatz 11, II, hier) stattfinden wird.

Leipzig, den 30. Oktober 1906. I 1135

Königliche Kreisauptmannschaft. 9297

Für den Monat Oktober 1906 sind behufs Vergütung des von den Gemeinden, resp. Quartierwirten innerhalb der betreffenden Lieferungsverbände im Monat November 1906 an Militärpferde zur Verabreichung gelangenden Pferdefutters in den Hauptmarkorten der Lieferungsverbände des Regierungsbezirktes **Zwidau** folgende **Durchschnitte der höchsten Preise für Pferdefutter** mit einem Aufschlage von fünf vom Hundert festgesetzt worden:

	Hafer 100 kg	Heu 100 kg	Stroh 100 kg
Schwarzenberg	18 M. 77 Pf.	6 M. 96 Pf.	4 M. 62 Pf.
Zwidau			
Kuerbach			
Delitzsch	17 = 64 = 8 = 40 = 7 = 35 =		
Plauen			

Solches wird in Gemäßheit Punkt I zu § 9 und 3 der mittels Allerhöchsten Erlasses vom 13. Juli 1898 (Reichsgesetzblatt Seite 921) bekannt gegebenen Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung des Gesetzes vom 24. Mai 1898 zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Zwidau, den 3. November 1906. 495 V

Königliche Kreisauptmannschaft. 9296

Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern.
 Pensioniert: der Vorstand der Gewerbeinspektion zu **Reißen** Gewerberat **Merbach**. — Befördert: der Assistent bei der Gewerbeinspektion zu **Chemnitz** prod. Inspektor **Geißler** zum Gewerbeinspektor und Vorstand der Gewerbeinspektion **Reißen**. — Entlassen auf Ansuchen: der Sammlungsaufseher **Kauß** bei der Kunstschule für Textilindustrie zu **Plauen I/B**. — Gestorben: der Vorstand des Staatsarchivs zu **Zwidau** **H. E. Schmidt**.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus u. öffentl. Unterrichts. Erledigt: Die zweite ständige Lehrstelle an der vierstufigen Schule zu **Hinterhermsdorf** (Sächs. Schweiz). Koll.: Ministerium des Kultus u. 1200 M. Gehalt, 150 M. Wohnungsgeld, 55 M. für den Turnunterricht und 10 M. für Kirchendienst. Verträge. Rufschliche Vorbildung erwünscht. Bewerbergesuche nebst den erforderl. Beilagen bis 20. November an Bezirkschulinspektor **Schulrat Reil**, **Pirna**. — Zu besetzen: die dritte ständige Lehrstelle zu **Sagung**. Koll.: die oberste Schulbehörde, 1200 M. Gehalt, 30 M. für Vertretung des Kirchschullehres, bis auf weiteres 220 M. für Unterkunft, freie Wohnung im Schulhause und die gesetzl. Alterszulagen. Gesuche mit den erforderlichen Unterlagen bis 15. November an Bezirkschulinspektor **Schulrat Dr. Bräutigam**, **Marienbergr**.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königl. Hofe.

Dresden, 7. November. Se. Majestät der König ist gestern abend nach den Trauerfeierlichkeiten von **Wien** wieder abgereist und heute früh im besten Wohlsein in **Tarvis** eingetroffen.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Dresden, 7. November. Das heute ausgegebene 17. Stück des Gesetz- und Verordnungsblatts für das Königreich Sachsen vom Jahre 1906 enthält: Verordnung vom 23. Oktober 1906 über Abänderung der Verordnung vom 10. August 1894, die Stistung eines tragbaren Ehrenzeichens für Arbeiter und Dienstboten betreffend; Verordnung vom 25. Oktober 1906, betreffend die Einrichtung und den Betrieb von Bäckereien und solchen Konditoreien, in denen neben den Konditorwaren auch Bäckereiwaren hergestellt werden (vgl. „Dresdner Journal“ Nr. 251); Bekanntmachung vom 25. Oktober 1906, Änderung der Landwehrbezirkseinteilung für das Königreich Sachsen betreffend; Verordnung vom 26. Oktober 1906, die Staatszulagen für Geistliche und geistliche Stellen betreffend; Verordnung vom 27. Oktober 1906, die am 1. Dezember 1906 vorzunehmende beschränkte Viehzählung betreffend, sowie Verordnung vom 29. Oktober 1906 über die Behandlung des Fleisches von Tieren, die mit Tuberkulosekeimstoffen geimpft sind, bei der Schlachtvieh- und Fleischschau (vgl. Dresdner Journal Nr. 253).

Deutsches Reich.

Der Kaiser.

(Berl. Lokalanz.) Berlin, 6. November. Se. Majestät der Kaiser hörte heute vormittag die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts, des Chefs des Admiralstabs der Marine und des Chefs des Marinekabinetts und empfing die Ministerresidenten **v. Humbrecht** und **Zimmerer**.

— Heute morgen hatte das Kaiserpaar den Bildhauer Prof. **Brütt** empfangen, um eine von ihm modellierte Büste Ihrer Majestät der Kaiserin zu besichtigen. Kopien dieser Büste, über die das Kaiserpaar sich sehr anerkennend aussprach, werden demnächst allgemein zugänglich gemacht werden.

— Im Anschluß an Seiner bevorstehenden Aufenthalt in **München** wird sich Se. Majestät der Kaiser nach **Donau-eschingen** begeben, um dort auf Einladung des Fürsten **Egon** zu **Fürstenbergr** an mehreren Tagen zu jagen. Die Ankunft in **Donaueschingen** ist auf dem 14. d. M. festgesetzt worden, die Abreise wird voraussichtlich am 17. d. M. erfolgen.

— Am 22. d. M. wird der Kaiser in **Kiel** anwesend sein zur Teilnahme an der an diesem Tage dort stattfindenden Vereidigung der Rekruten der Ostseestation. Nach dem feierlichen Akt wird der Monarch an einem Frühstück bei der Vereidigung beteiligten Offiziere in der Offizierspessensanstalt teilnehmen.

Der preussische Landwirtschaftsminister v. Roddielski.

(Berl. Lokalanz.) Berlin, 6. November. Der Landwirtschaftsminister **v. Roddielski**, der immer noch sehr leidend ist, hat sich auf Rat seiner Ärzte nach seinem Gute **Dalmin** begeben, um dort seine Genesung abzuwarten.

Zur parlamentarischen Studienfahrt nach Ostasien.

(Hrl. Btg.) Berlin, 6. November. Die Reichstagsstudienkommission, die sich nach Ostasien begeben hatte, hat die Rückreise angetreten. Diejenigen Mitglieder der Kommission, die denselben Weg wie auf der Hinreise gewählt haben, sind gestern abend auf dem Dampfer „**Prinzess Alice**“ in **Hongkong** eingetroffen. Abgeordneter **v. Rispenhausen-Grangen**, der mit der sibirischen Bahn zurückgereist ist, traf bereits heute wieder in **Berlin** ein. Die Rückkehr der ersten Herren erfolgt Anfangs Dezember.

Zur Frage der Fleischsteuerung.

Zur Frage der Fleischsteuerung veröffentlicht die „Korrespondenz des Bundes der Landwirte“ eine Zusammenstellung der Schweinepreise der deutschen Großmärkte vom Februar, September und November dieses Jahres, um damit den Preisstand vom 1. November 1905 zu vergleichen:

	Höchste Notiz		Letzte Notiz		1905
	Februar	September	ca. 1. Nov.	ca. 1. Nov.	
Berlin	77	72	66	74	
Breslau	67-71	65-68	62-65	72-75	
Danzig (ohne Tara)	57-58	54-56	49-51	54-56	
Hamburg	76	72-73	67-68	74	
Kagdebur	78-79	75	70	76-77	
Hannover	80	78	71-72	77-78	
Olda	79	77	67	73	
Essen	80	76	70-71	72	
Frankfurt a. M.	82	80	76	79	
Dresden	80-82	79-81	76-78	78-80	
Leipzig	79	76	72	76	
Chemnitz	84	79-80	75	82	
Mannheim	81	80	76	77	
München	74-84	75-82	63-75	70-78	
Nürnberg	79-80	78-80	70	75	

Wenn diese Aufstellung zuverlässig ist, so wäre damit der Nachweis geliefert, daß das Anhalten der Teuerung nicht durch die sanitäre Grenzsperrre verursacht wird.

Kolonialpolitisches.

(W. L. B.) Berlin, 6. November. Die „Tägl. Rundschau“ veröffentlicht eine Erklärung, in der sie dem **Bebauern** Ausdruck gibt, am 5. September einen Artikel ausgenommen zu haben, worin gegen den Chef des Stabes des Oberkommandos der Schutztruppen, Oberstleutnant **Quade**, eine Reihe von Vorwürfen erhoben wird, die sich in allen Punkten als haltlos und ungerechtfertigt erwiesen hätten. Die Erklärung fährt fort: „Wir bebauern ganz besonders, dem Oberstleutnant **Quade** nach Bekanntgabe seiner Erklärungen den Vorwurf der Unvorsichtigkeit im Verkehr mit Vertretern der Presse gemacht zu haben, da der Vorwurf durch die Tatsachen völlig widerlegt worden ist. Wir sehen uns gezwungen, den gesamten Angriff gegen Oberstleutnant **Quade** als in vollem Umfange auf falscher Information beruhend bezeichnen zu müssen und bebauern außerordentlich, durch Abgriff in Ton und Inhalt den vorwurfsfrei dastehenden Offizier völlig zu Unrecht schmer verletzt zu haben.“

Ausland.

(Drahtnachrichten.)

Die Beisetzungsfeierlichkeiten für den verstorbenen Erzherzog Otto von Österreich.

(W. L. B.) Wien, 6. November. Die Leichenseier für den Erzherzog **Otto** fand heute nachmittags 4 Uhr statt. Nach nochmaliger Einsegnung der Leiche durch **Bischof Dr. Mayer** in der Hofburgpfarrkirche wurde der Sarg von Unteroffizieren zum Leichenwagen im Schweizerhof getragen. Unter dem Geläute der Gloden setzte sich sodann der Leichenzug nach der Kapuzinerkirche in Bewegung. Auf dem ganzen Wege hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum angesammelt, das den Leichenzug ehrerbietig grüßte. Einige Minuten vor 4 Uhr versammelten sich in der Kapuzinerkirche der Kaiser, der mit **König Friedrich August** von **Sachsen** gleichzeitig die Kirche betrat, sowie sämtliche Erzherzöge und Erzherzoginnen, **Prinz Eitel Friedrich** von **Preußen** in Vertretung des Deutschen Kaisers, **Prinz Leopold**

von Bayern in Vertretung des Prinz-Regenten von Bayern, die Herzöge Ulrich und Albrecht von Württemberg, die Prinzen Friedrich und Albrecht von Schaumburg-Lippe, Prinz August Leopold von Sachsen-Coburg und Gotha in Vertretung des Fürsten von Bulgarien, der Militärattaché Herzog von Teck in Vertretung des Königs von England, Botschafter Herzog von Noarna in Vertretung des Königs von Italien, Militärattaché Martchenko in Vertretung des Kaisers von Rußland, sowie Vertreter der Könige von Portugal und Schweden und des Großherzogs von Luxemburg; weiter waren anwesend die Ministerpräsidenten Fehr, v. Beck und Welerle mit den österreichischen und ungarischen Ministern, die Präsidenten beider Häuser des Reichsrats und des ungarischen Reichstags, der Magistrat der Stadt Wien die Deputationen des 2. westphälischen Husarenregiments Nr. 11 unter Führung des Kommandeurs Oberstleutnant v. Storch und des sächsischen Garde-Regiments unter Führung des Kommandeurs Obersten Krug v. Nidda u. v. a. Als der Zug vor der Kapuzinerkirche angekommen war, wurde der Sarg von Unteroffizieren in die Kirche getragen und auf der Trauerbahre niedergelassen. Nach nochmaliger Einsegnung der Leiche und Absingen des Libera wurde der Sarg in die Gruft getragen. Hierauf verließen der Kaiser und die übrigen Trauergäste die Kirche, nur die nächsten Anverwandten folgten dem Sarge in die Gruft, in deren Vorhalle der Sarg auf einem Katafalk provisorisch beigesetzt wurde.

Wien, 6. November. Se. Majestät der König von Sachsen ist heute abend nach Taxis abgereist. Kaiser Franz Joseph begleitete den König bis zum Bahnhofe und verabschiedete sich dort in herzlicher Weise von ihm. Prinz Eitel Friedrich von Preußen ist heute abend nach Berlin abgereist. In Vertretung des Kaisers hatte Erzherzog Friedrich ihm das Geleit zum Bahnhofe gegeben.

Von der österreichischen Wahlreform.

Wien, 6. November. Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Verhandlung des Dringlichkeitsantrags Gehrmann betreffend die sofortige Beratung der Wahlreformvorlage fort. Der Slowene Koralec trat für die Dringlichkeit ein und betonte, die Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechts sei auch im Interesse des Bauernstandes gelegen. Abg. Bernerstorfer beantwortete die Dringlichkeit und erklärte, die Sozialdemokraten nähmen die Vorlage mit allen Unzulänglichkeiten und Fehlern an, weil sie eine Etappe auf dem Wege der völligen Demokratisierung Österreichs sei. Abg. Formanek führte aus, wie wohl die Vorlage die Wünsche nicht befriedigen könne, enthalte sie doch unter den gegebenen Verhältnissen das Erreichbare. Abg. Chiari erklärte, jede wirkliche Volkspartei müsse für die Dringlichkeit der Wahlreform eintreten. Nachdem noch der Abg. Blacel gegen und der Abg. Rypa für die Dringlichkeit sich ausgesprochen hatten, wurde die Debatte geschlossen. Zu Generalrednern wurden gewählt die Abgg. Schöpfer, der für und Tavar, der gegen den Antrag sprechen wird. Darauf wurde die Sitzung geschlossen; die nächste Sitzung findet morgen statt.

Wien, 6. November. Der Wahlformauschuß wählte einen Unterausschuß von 14 Mitgliedern zur Vorberatung des Gesetzentwurfs über den Schutz der Wahlfreiheit.

Von der österreichisch-ungarischen Armee.

Nachdem der Reichskriegsminister Schönau aus Budapest nach Wien zurückgekehrt ist, erfährt die „Neue Freie Presse“, daß die Frage der Erhöhung des Rekrutenkontingents in ein neues Stadium getreten ist, da das ungarische Abgeordnetenhaus das Ministerium Welerle ermächtigte, mit der Heeresverwaltung über die Bedingungen einer Mannschafthöhe in Verhandlungen zu treten. Das ungarische Parlament habe dadurch im Prinzip die Notwendigkeit der Vermehrung des Mannschafthandes zugegeben, mache sie aber von nationalen Zugeständnissen abhängig. Die neue Rekrutenstandvorlage werde nach der Delegationstagung den beiden Häusern vorgelegt werden. Bereits für 1903 wurde eine Vermehrung um 21000 Mann verlangt. Wie die „Neue Freie Presse“ erfährt, soll diese Ziffer für 1907 nicht um viel überstiegen werden.

Zur Lage in Frankreich.

Paris, 6. November. Ministerpräsident Clemenceau beabsichtigt demnächst dem Ministerrat einen Gesetzentwurf zu unterbreiten, nach dem bei den Kammerwahlen die Arrondissementswahlen durch Listenwahlen ersetzt und alle zwei Jahre ein Drittel der Deputierten, deren Mandat sechs Jahre laufen soll, neu gewählt werden sollen.

Paris, 6. November. Die radikale Linke hat einstimmig beschlossen, zu verlangen, daß das Trennungsgesetz in seinem ganzen Umfang zur Anwendung gelange, und daß besonders der Heimfall der Kirchengelder am 11. Dezember 1906 und nicht erst am 11. Dezember 1907 einzutreten habe. Diese Haltung der Gruppe wird verschiedentlich beurteilt, in gewissen Kreisen will man darin ein Mandat gegen das Kabinett erblicken.

Paris, 6. November. In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer wurde auf Vorschlag des Kriegsministers Vicaire ein Antrag, der dahin geht, die Mannschaften der Klasse 1903, die zwei Jahre abgedient haben, zu entlassen, an die Armee-Kommission verwiesen. Die Kammer nahm dann die Debatte über die Interpellationen betreffend das Trennungsgesetz wieder auf. Deputierter Groussau machte der Kammer und der Regierung den Vorwurf, die Kirchen berauben zu wollen, und fügte hinzu, daß die Katholiken dem Auslande nicht unterworfen seien, denn der Papst sei weder ein Ausländer, noch einer ausländischen Oberhoheit unterworfen. In seiner Erwiderung sprach Kultusminister Briand von dem Papste als einer ausländischen Macht. Die Linke sollte ihm Beifall, es entstand infolgedessen Lärm. Groussau ergriff nochmals das Wort und verlangte für die Kirche das Recht der Vereinigung. Er forderte ferner eine Revision des Trennungsgesetzes und führte aus, das einzige Mittel, den inneren Frieden wiederherzustellen, sei eine Verständigung mit dem Papste. Nachdem sich Delafosse und de Castelnau den Ausführungen Groussaus angeschlossen hatten, wurde die Sitzung geschlossen.

Paris, 6. November. Der Minister der Finanzen und der Minister der öffentlichen Arbeiten legten dem Präsidenten der Republik ein Dekret zur Unterzeichnung vor, durch das eine Kommission eingesetzt wird, welche die finanzielle und Verwaltungsorganisation des Staatsbahnnetzes prüfen soll. Zum Vorsitzenden dieser Kommission, die aus je fünf Vertretern des Finanzministeriums und des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten besteht, wurde Alfred Vicaire, Generalkommissar der Weltausstellung von 1900, bestimmt. Der Ministerrat be-

schäftigte sich sodann mit den Ereignissen in Mauretanien, deren Bedeutung sehr übertrieben worden sei. Jedoch seien Verstärkungen von Saint Louis nach Tidj-Radscha abgegangen. Der nächste Ministerrat findet am Sonnabend statt.

Paris, 7. November. Das Amtsblatt veröffentlicht einen Erlass, nach dem in Zukunft auch der Handelsminister Gutachten über die Schaffung und Aufhebung von Konsularposten abzugeben haben wird. Den Botschaften und Gesandtschaften sollen je nach Bedarf Handelsattachés zugeteilt werden, die ihre Berichte gleichzeitig dem Handelsminister und dem Minister des Innern übersenden werden.

(W. T. B.) Paris, 7. November. Die sozialistische radikale Linke, die in der Frage des Trennungsgesetzes das Ministerium unterstützen will, tritt heute zusammen, um die Tagesordnung des Deputierten Buison zu beraten, in welcher der Regierung das Vertrauen ausgesprochen werden soll in der Überzeugung, daß sie nach Ablauf der vom Gesetz festgesetzten Jahresfrist die ungeschmälerte Durchführung des Trennungsgesetzes sichern werde.

Aus dem englischen Parlament.

(W. T. B.) London, 6. November. Im Unterhause erklärte heute auf eine Anfrage des Liberalen Sir J. Coiton, ob die Aufmerksamkeit des Staatssekretärs des Auswärtigen auf die Meldungen darüber hingelenkt sei, daß Verhandlungen zwischen der englischen und russischen Regierung über die Abgrenzung der gegenseitigen Interessensphären in Persien im Gange seien, Sir Edward Grey, daß alle Verhandlungen mit Rußland über Persien auf der Grundlage der Integrität und der Unabhängigkeit Persiens geführt werden würden. Er machte sodann dem Hause davon Mitteilung, daß nach den Berichten der englischen Konsula in Mazedonien in der Zeit vom 1. Januar bis 30. September d. J. im Vilajet Saloniki 577, im Vilajet Monastir 481 und im Vilajet Kofsovo 188 Personen eines gewaltsamen Todes gestorben seien. Auf eine Anfrage des Liberalen Bottomley, ob wegen eines Handelsvertrags zwischen Großbritannien und Serbien jetzt Verhandlungen im Gange seien, erklärte der Staatssekretär, daß solche bis jetzt noch nicht begonnen hätten.

Die Parteien in England.

(W. T. B.) Glasgow, 6. November. Bei den heute hier stattgehabten Gemeindevahlen sind von 34 seitens der Arbeiterpartei aufgestellten Kandidaten nur 3 gewählt worden.

Zur Lage in Rußland.

(Meldungen der St. Petersburger Telegraphenagentur.) St. Petersburg, 6. November. Heute fand unter Teilnahme von Vertretern der Ministerien des Innern, der Volksaufklärung und des Wegebauwes eine Sitzung des ersten Senatsdepartements statt zur Beratung einiger mit den Wahlen zur Reichsduma und den Reichsrat verbundenen Fragen, in deren Verlauf folgende Resolution gefaßt wurde: Die Bauern müssen innerhalb ihrer Kurie wählen und dürfen an Wahlen innerhalb der Gutsbesitzerkurie nicht teilnehmen. Die dem Kosakenstand angehörigen Personen dürfen weder an den Wahlen teilnehmen, noch gewählt werden, wenn sie nicht in Kosakenlänbereien ansässig sind. Unter eigenem Quartier, deren Nutzung dessen Inhaber berechtigt, an den städtischen Wahlversammlungen teilzunehmen, ist eine solche Wohnung zu verstehen, die eine selbständige Wirtschaft mit einem eigenen Eingange und eigenem Herd repräsentiert und keine innere Verbindung mit anderen Personen besitzt. Die Personen, die arbeitslos von Wohlthätigkeitsanstalten freie Wohnung beziehen, desgleichen Mieter einzelner Zimmer genießen kein Wahlrecht und werden in die Stadtwahlliste nicht eingetragen. Desgleichen dürfen Niedrigdienende, wie Portiers, Monteurs, Holsaufseher, Landwirtscher und andere ebenfalls nicht in die Stadtwahllisten eingetragen werden. Ferner können an den Reichsdumawahlen nicht teilnehmen die Niedrigdienenden der Eisenbahn, die Signalisten, Wege- und Brückenarbeiter, Lokomotivführer und deren Gehilfen, Konduktoren, Waggonaufseher, Waggonheizer, Weichensteller etc.

St. Petersburg, 6. November. In einer Zuschrift an die Zeitung „Towarischtsch“ bementiert Finanzminister Kolowzew die Meldung einiger St. Petersburger Blätter, daß er als ehemaliger Lyceist an der Boykottierung des Kammerjunkers Saburow wegen dessen Toast auf einige ehemalige Reichsdumaabgeordnete beim Festmahle der Lyceisten teilgenommen habe.

Wodj, 6. November. Auf Betreiben des hiesigen Börsenkomitees hat der Handelsminister alle Bestimmungen der Börsenordnung, durch welche die Rechte von Personen nicht-christlichen Bekenntnisses hinsichtlich des Sitzes im Börsenkomitee beschränkt waren, aufgehoben.

Von den russischen Revolutionären.

(Meldungen der St. Petersburger Telegraphen-Agentur.) St. Petersburg, 6. November. Heute vormittag erfolgte in einem Wäscheladen der Gartenstraße eine Leuchtgas-Explosion, durch welche die Waren aus dem Laden auf die Straße geschleudert sowie drei Handlungsgehilfen und zwölf Vorübergehende verletzt wurden.

(Von einem Privatkorrespondenten.) Wodj, 6. November. Infolge von Parteihäß zwischen Sozialisten und Nationalisten sind hier in sechs Tagen 17 Arbeiter ermordet worden.

Sebastopol, 6. November. Das Kriegsgericht verhandelte heute über die Angelegenheit des im Mai dieses Jahres gegen den Festungskommandanten General Repljujev verübten Bombenanschlags und verurteilte den 16-jährigen Edelmann Malorow unter Berücksichtigung seiner Minderjährigkeit wegen Teilnahme an dem Anschläge zu 12 Jahren Gefängnis. Die übrigen drei Angeklagten wurden von der Anschuldgung der Teilnahme an dem Anschläge freigesprochen, jedoch wegen ihrer Zugehörigkeit zur sozial-revolutionären Partei zu 7 bez. 4 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Odesa, 6. November. Vor dem Kriegsgericht begann heute die Verhandlung der Angelegenheit, betreffend die aus elf Personen bestehende militärische Organisation, deren Mitglieder wegen Verbreitung von Ideen, die auf die Vernichtung der bestehenden Staatsorganisation hinführen, unter die Truppen angeklagt sind. Da das Geschw. der Verteidiger auf Befragung von Zeugen abgeschlagen wurde, verließen sämtliche Verteidiger und die in Freiheit befindlichen Angeklagten den Gerichtssaal. Samara, 6. November. Im Bezirk Samara töteten mit Gewehren bewaffnete Räuber den Bauern Grathew in seinem Hause, ferner seine Schwester, einen Hirten, zwei Arbeiter und verwundeten die Frau Grathew sowie zwei andere Personen. Die Räuber befahlen, daß die Opfer sich aufs Raie legten, um ihnen mit dem Bajonett die Köpfe zu durchbohren.

Zur Lage auf dem Balkan.

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: Der englische Generalkonsul in Bagdad Ramay wurde vom englischen Auswärtigen Amte nach Kerkela zu einer Untersuchung über die dortigen blutigen Vorgänge entsandt. Er ist heute in Kerkela eingetroffen. Gegen den dortigen englischen Honorar-Bizetonsul werden von türkischer Seite über seine Haltung Klagen laut.

Im persisch-türkischen Grenzkonflikte haben bekanntlich in der vorigen Woche England und Rußland gemeinsam dem Sultan ihre guten Dienste (Schutz) Regelung des Streites angeboten. Der Sultan hat bisher auf das Anerbieten nicht geantwortet. Man deutet dasselbe dahin, daß, falls die Türkei die guten Dienste Englands und Rußlands ablehnt, und die Regelung von sich aus verzögert, eine Intervention der beiden Mächte zu erwarten sei.

Ministerwechsel in Rumänien.

(W. T. B.) Bukarest, 6. November. Der Kultusminister Blabescu hat seine Entlassung gegeben; zu seinem Nachfolger wurde der frühere Justizminister Dicescu ernannt.

Zur Lage in Serbien.

(W. T. B.) Belgrad, 6. November. Der bevorstehende Rücktritt des Ministers Paschitsch wird heute auch vom „Trgovinski Glasnik“ bestätigt, der ebenfalls als Hauptursache hierfür einen Konflikt zwischen dem König und Paschitsch in der Kanonenfrage und in der Frage der Regelung der Handelsbeziehungen mit Österreich-Ungarn und die Schwierigkeiten um die Anleiheverhandlungen angibt. Paschitsch soll auch bei den Vertragsverhandlungen mit den übrigen Staaten auf große Schwierigkeiten gestoßen sein und die erhoffte Unterstützung einiger Großmächte im Kampfe gegen Österreich-Ungarn nicht gefunden haben.

Die Algeciras-Akte.

(W. T. B.) Madrid, 6. November. Im Senat wurde heute der Bericht der besonderen Kommission zur Beratung der Algeciras-Akte verlesen. Der Bericht spricht sich für die Ratifizierung der Akte aus.

Zur Lage in Marokko.

(W. T. B.) (Meldung der Agence Havas.) Madrid, 6. November. Nachrichten aus Marokko zufolge sind die Europäer dort in großer Gefahr. Der Gouverneur von Melilla, General Marinias, läßt in der Umgebung der Stadt Truppenübungen mit verstärkten Mannschaften vornehmen.

Tanger, 6. November. Der französische Kreuzer „Jeanne d'Arc“ und der spanische Kreuzer „Prinzess von Asturien“ sind heute hier angekommen.

Paris, 6. November. Im heutigen Ministerrat teilte der Minister des Auswärtigen Pichon ein Telegramm des französischen Geschäftsträgers in Tanger mit, nach dem marokkanische Bootleute eine Dampfbaraffe des Kreuzers „Galilee“, die an einer Landungsbrücke lag, durch Drohungen zwingen, sich zu entfernen, wobei der Steuermann der Dampfbaraffe mit einem Auber einen Schlag auf die Hand und einen Steinwurf gegen das Bein erhielt. Der Vertreter des Maghzen, dem der Zwischenfall berichtet wurde, ordnete sofort eine Untersuchung an, an welcher der Steuermann der Dampfbaraffe und Vertreter der französischen Seemannschaft teilnahmen. Drei Bootleute, die an dem Angriff beteiligt waren, wurden ins Gefängnis gebracht, der vierte wird unverzüglich verhaftet werden. Überdies wurden Maßnahmen getroffen, um die Wiederholung derartiger Vorkommnisse zu verhindern. Minister Pichon teilte die zwischen Frankreich und Spanien ausgetauschten Verbalsnoten mit, die bezwecken, die Sicherheit der Ausländer in Marokko im gemeinsamen Einvernehmen zu verbürgen. Der Minister hofft in kürzester Frist ein vollständiges Einvernehmen mit der spanischen Regierung zu erzielen, entsprechend den Bestimmungen des Protokolls von Algeciras, namentlich was die Organisation der Polizei in Tanger anbelangt.

Kongress- und Gouvernementswahlen in den Vereinigten Staaten von Amerika.

(Auf transatlantischem Kabel.) New York, 6. November. Es fanden in allen Staaten die Wahlen zum Kongress und in 23 Staaten Gouvernementswahlen statt. Die bisherigen Wahlergebnisse im Staate New York bedeuten einen starken Rückgang der republikanischen Stimmenzahl. In Boston scheint der republikanische Gouverneurlandidat wieder gewählt worden zu sein.

Die „Associated Press“ schätzt, daß der republikanische Gouverneurlandidat für den Staat New York, Hughes, mit einer Mehrheit von über 40000 Stimmen gewählt worden sei. Das würde gegenüber seiner letzten Wahl einen Rückgang von 40000 Stimmen bedeuten.

(W. T. B.) New York, 6. November. Nach den bis jetzt vorliegenden Wahlergebnissen sind bei den Staats- und Kongresswahlen im Staate Kentucky die Republikaner mit annähernd derselben Mehrheit wie vor zwei Jahren wieder gewählt worden. Der republikanische Gouverneurlandidat im Staate Iowa, Cummin, ist mit einer geringeren Mehrheit als 1904 gewählt worden.

(W. T. B.) New York, 6. November. Nach den bis 7 Uhr abends eingegangenen Wahlergebnissen waren in 346 Bezirken außerhalb der Stadt New York für den republikanischen Gouverneurlandidaten Hughes 78866 Stimmen abgegeben worden, was eine Abnahme der republikanischen Stimmenzahl um 9622 gegen die Wahl vor zwei Jahren darstellt. Der demokratische Kandidat Hearst erhielt in diesen Bezirken 68901 Stimmen, das ist nur 511 Stimmen weniger, als im Jahre 1904. Die weiteren Ergebnisse aus den Landbezirken bringen eine machende Mehrheit für Hughes, so daß die Tamany Hall ihn für sicher gewählt hält. In der Stadt New York dürfte Hearst eine Mehrheit von etwa 8000 Stimmen, in Brooklyn dagegen Hughes eine solche von 2500 Stimmen erzielt haben.

Zur Lage in Persien.

(Meldung der St. Petersburger Telegraphen-Agentur.) Teheran, 6. November. Unter der persischen Geschäftlichkeit, die Reformen wünschte, ist eine Spaltung eingetreten. In der Stadt erschienen Proklamationen, in denen ein Teil der Priester die Führer der Bewegung beschuldigt, egoistische Zwecke zu verfolgen. Es macht sich Enttäuschung bemerkbar, es fehlt an Vertrauen zu der Tätigkeit der Abgeordneten. Die Wahlen in der Provinz erleiden Verzögerungen.

Japan und China.

(Meldung des Neuterischen Bureau.) Peking, 6. November. Der japanische Gesandtschaftssekretär Abe bittet sich

am 13. d. M. nach Jinkau, um mit dem Laotai Liang und dem Chef des Zollwesens von Jinkau die Einzelheiten der Übergabe von Ruisschwang an China zu vereinbaren. Die Übergabe dürfte Anfang Dezember erfolgen.

Mannigfaltiges.

Dresden, 7. November.

Dem Botschafter Peters, Besitzer der hiesigen Salomonapothek, wurde von Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser und Könige von Preußen Genehmigung erteilt, das ihm vom Schah von Persien verliehene Offizierskreuz des persischen Sonnenordens anzunehmen und zu tragen.

Se. Excellenz der Kaiserl. Deutsche Botschafter Herr Dr. Rumm v. Schwarzenstein traf hier ein und nahm im Europäischen Hof Wohnung.

Die Zwischenkommission der Ständeversammlung zur Vorbereitung des Entwurfs eines sächsischen Wassergesetzes, die aus den Herren Präsident Dr. Mehnert, Vizepräsidenten Dr. Schül und Opitz, Abgg. Förster, Gleisberg, Greulich, Gumbel, Hähnel, Kerschmar, Dr. Kahlmorgen, Langhammer, Meißel, Nylau, Ederer v. Duerfurth, Schubart und Dr. Spieß (Stellvertreter: Abgg. André, Ehret und Rudel) besteht, wird morgen zum erstenmal zusammentreten und bis Weihnachten morgen zum erstenmal zusammentreten und bis Weihnachten morgen zum erstenmal zusammentreten...

Die feierliche Übergabe des Crispi-Denkmal in der Vorstadt Söbtau fand heute vormittag unter zahlreicher Teilnahme der Mitglieder des Rates und des Stadtvorstandes im Saal des Crispi-Platzes statt. Zur Teilnahme an der feierlichen Feier, die vom schönsten Wetter begünstigt war, hatten sich die Herren Oberbürgermeister Geh. Finanzrat a. D. Beutler, Bürgermeister Dr. Kerschmar, der hiesige italienische General-Konkurrenzrat Arnstädt, Königl. Baurat Stadtrat Adam, Stadtbaurat Erlwein, der Schöpfer des Denkmals Prof. Mario Putelli aus Palermo, sowie eine offizielle Vertretung dieser Stadt und eine Abordnung der hiesigen italienischen Kolonie eingefunden.

In seiner Festrede wies Hr. Oberbürgermeister Geh. Finanzrat a. D. Beutler darauf hin, daß hochangesehene Bürger der Stadt Palermo aus Dankbarkeit dafür, daß die höhere Gemeindevorwaltung von Söbtau diesem Platz den Namen Crispi-Platz gegeben hatte, das Denkmal gestiftet haben.

Die Stadt Dresden habe diese Schenkung gern angenommen und sei jetzt im Begriffe, es in Gegenwart des Schöpfers und einer Vertretung der Stadt Palermo zu übernehmen. Es liegt ihm fern, aus dem heutigen Anlasse die Verdienste Crispi als Staatsmann zu würdigen; das sei vielmehr Sache seiner Landleute. Eins sei jedoch auch im deutschen Volke dankbar begrüßt worden und heute noch in dankbarer Erinnerung: das seien die Bemühungen Crispi um das Zustandekommen des Bundes und seine Förderung. Der Redner gedachte dann noch der vielfachen Beziehungen, die zwischen dem deutschen und dem italienischen Volke insbesondere in künstlerischer Hinsicht bestanden und hob hervor, daß es nur freudig begrüßt werden könne, wenn diese Beziehungen noch durch persönliche Einwirkungen von Volk zu Volk vertieft würden.

Sein Dank galt zum Schluß den Bürgern der Stadt Palermo für die Errichtung des Denkmals und dessen Schöpfer, Hr. Prof. Putelli, der die weite Reise nach Dresden nicht gescheut habe, um bei der Übergabe seines Werkes zugegen zu sein. Die Rede schloß mit einem dreifachen Hoch auf die Stadt Palermo, in das die zahlreiche Versammlung einstimmte. Im Anschluß an seine Ausführungen legte der Hr. Oberbürgermeister einen Vorbertrag mit einer Schleiße in den sächsischen Farben an den Kranz nieder. Im Namen der italienischen Regierung und im Auftrage Sr. Excellenz des Königl. Italienischen Gesandten in Berlin dankte Hr. General-Konkurrenzrat Arnstädt der Stadt Dresden für die Übernahme des Denkmals und Hr. Oberbürgermeister Geh. Finanzrat a. D. Beutler für seine freundlichen Worte. Seine Ansprache lang aus in ein dreifaches freudig aufgenommenes Hoch auf Sr. Majestät den König. Nachdem noch der Schöpfer des Denkmals, Hr. Prof. Mario Putelli, in italienischer Sprache für die freundliche Aufnahme seines Werkes gedankt hatte, war die feierliche Feier zu Ende. Die Vertreter der Stadt Palermo und Hr. General-Konkurrenzrat Arnstädt legten Lorbeerkränze mit Schleißen in den italienischen Farben an den Kranz nieder.

Der Sächsische Landesverband zur Herbeiführung einer staatlichen Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherung der Privatbeamten wird am Sonntag, den 18. November, vormittags von 11 bis 1 Uhr im Palmengarten, Bismarckstraße 29, eine große öffentliche Kundgebung veranstalten, zu der auch verschiedene Behörden und Korporationen eingeladen sind. Der Vorsitzende des Sächsischen Landesverbandes, Hr. Redakteur Rudolf Tiesler, wird zunächst ein kurzes Referat über die neuesten Fortschritte der Pensionsbewegung geben, dann wird Hr. Felix Marquardt, Vorstandsmitglied des Verbands Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, einen ausführlichen Vortrag über das Thema halten.

Der Verein sächsischer Beamten veranstaltete gestern abend im großen Saale des Gewerbehause ein Konzert zum Besten der Witwen und Waisen sächsischer Beamten und Be-

diensteten. Den instrumental Teil hatte die Gewerbehausekapelle unter der Direktion des Hrn. Kapellmeisters W. Offen übernommen und führte ihn in künstlerischer Weise durch. Eine junge Pianistin, Fräulein Ch. Weiß (Königl. Konservatorium), spielte mit bemerkenswerter Technik Klavierstücke von Liszt und Chopin, und die Sängerschaft des Vereins legte unter der Leitung ihres Dirigenten des Hrn. Lehrer Weise recht anerkennenswerte Proben ihres Könnens ab. Das Konzert, dem auch die Herren Oberbürgermeister Geh. Finanzrat a. D. Beutler und Bürgermeister Dr. Kerschmar mit ihren Gemahlinnen beiwohnten, wurde mit einem frohbelebtenalle abggeschlossen.

Im Dresdner Lehrerverein hielt am 2. November Hr. Schäfer einen Vortrag über die Frage: „Wie haben sich die Dresdner Rechenbücher im Unterricht bewährt?“ Der Hr. Vortragende sagte die Mängel, die er im Dresdner Rechenwerke entdeckt hatte, in eine Anzahl Wünsche zusammen, die bei einer Neuausgabe Berücksichtigung finden möchten. Daß er mit seinen Ausführungen nicht alleseitig Zustimmung fand, war bei dem Hinüberspielen seiner Gedanken ins Gebiet der Rechenmethode nur naturgemäß. Die nachfolgende rege Wechselrede zeigte darum auch manche Gegensätze zwischen dem Hr. Schäfer und der Versammlung. Solche Meinungsunterschiede herrschen z. B. über die Anordnung der Divisionsaufgaben, über die Regelbetrie und Diskontierung. Letztere wollte der Hr. Vortragende ganz aus den Rechenbüchern herausbringen. Zustimmung fand er mit seinen Wünschen betreffend Einfügung von Gruppen gleichartiger angewandter Aufgaben. In der Debatte wurde auch von verschiedenen Seiten für die österreichische Rechenmethode gesprochen.

Für die Zeit vom 5. November bis 13. November ist in Paris eine sogenannte „Internationale Ausstellung für Hausbedarf, Wirtschaftswesen, Hygiene, Nahrungsmittel, Getränke“ geplant. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, handelt es sich bei dieser Ausstellung um ein reines Privatunternehmen, dem keinerlei Bedeutung beigemessen ist. Es kann daher zur Beschickung der genannten Ausstellung nicht geraten werden.

Auf den von der Zentrale für Jugendfürsorge zu Dresden unter dem Titel: „Was werde ich?“ herausgegebenen Ratgeber für die Berufswahl der männlichen Jugend mit Volksschulbildung, bearbeitet durch Hr. Schuldirektor Heyde-Dresden, sei wiederholt hingewiesen. Der Ratgeber zeichnet sich durch Vollständigkeit, Klarheit, und was besonders betont werden muß, durch Kürze vor allen anderen aus und bietet so dem Erziehungsamt eine Unterstützung und Hilfe, wie sie nicht besser verlangt werden kann. Teil I behandelt das Handwerk. Nach wichtigen allgemeinen Bemerkungen und Hinweisen wird die Unterlage zu einem genauen Lehrvertrage geboten, wie er für beide Teile von Nutzen ist. Hieran schließt sich ein Auszug aus der Reichsgewerbeordnung, der mit den wichtigsten hierher gehörigen gesetzlichen Bestimmungen genau vertraut macht. Dann werden die hauptsächlichsten Berufe, über 80, nach ihren Erfordernissen, Berufsgefahren, ihrer Ausbildung und ihren Aussichten einer kurzen, aber eingehenden Beleuchtung unterzogen, sowie Lehrstellen- und Arbeitsnachweise angegeben. In gleicher Weise werden in Teil 2 bis 8 der jugendliche Fabrikarbeiter, der kaufmännische und militärische Beruf, der Eisenbahn-, Post- und Telegraphendienst, der Schreiberberuf und die Bureaubeamtenlaufbahn behandelt. Teil 9 führt den Übergang auf höhere Schulen mit den entsprechenden Anforderungen, notwendigen Unterlagen und Aussichten vor Augen. In sechs Abschnitten des Anhangs werden sodann noch Anweisungen gegeben über Unterstützungen und Stipendien für brave und tüchtige Knaben zur Ausbildung in einem Berufe, über Fortbildungs-, Gewerbe- und Fachschulen, über Gelegenheiten zur Übung in Stenographie und Schreibmaschine, zur Weiterbildung durch Vorträge und unterhaltenden Lektüre, zu edler Geselligkeit, namentlich an Sonntag-Abenden, und zur Bildung von Geist und Gemüt, sowie endlich Gelegenheiten zum Ausgleich der durch einseitige Berufstätigkeit in geschlossenen Räumen bewirkten körperlichen Schädigungen. Der Ratgeber ist für den Preis von 75 Pf. in allen Buchhandlungen zu haben.

In verschiedenen Handwerken macht sich gegenwärtig das Bestreben nach Festsetzung einer längeren Lehrzeit geltend und es hat diese Bewegung auch in Sachsen einen immer größeren Umfang angenommen und dazu geführt, daß der Sächsische Innungsverband, dem die weitaus größte Zahl der Innungen unseres engeren Vaterlands angehört, seinen Vorstand beauftragen wollte, bei den sächsischen Gewerbestämmen dahin zu wirken, in denjenigen Gewerben, die es für notwendig halten, die vierjährige Lehrzeit einzuführen. Die Erörterungen hierüber führten jedoch zu einem Beschlusse, wonach die in Frage kommenden Innungen sich wegen der in ihren Gewerben als notwendig erachteten Einführung der vierjährigen Lehrzeit an ihre zuständige Gewerbestämmen wenden sollen, es den Gewerbestämmen Sachsens aber anheimgestellt bleibt, gemeinschaftlich diese bebingte Einführung der verlängerten Lehrzeit im Lande durchzuführen. Begründet wird die Forderung der vierjährigen Lehrzeit hauptsächlich mit dem Hinweis auf die Tatsache, daß die Anforderungen, die man an die theoretische Ausbildung des Lehrlings stellen muß, erfahrungsgemäß immer größere werden und unter Umständen

einen guten Teil der Lehrzeit zuungunsten der praktischen Vorbildung in Anspruch nehmen. Dabei überieht man nicht, daß es wohl einzelne Handwerke gibt, bei denen einfacher Betriebsweise eine dreijährige Lehrzeit genügt oder in denen Lehrlinge mit besserer Schulbildung in drei Jahren genügend ausgebildet werden können. Hierbei wird jedoch wiederum betont, daß der Handwerknachwuchs sich leider zum größten Teile aus den mittleren und unteren Volksschichten rekrutiert. Es fehlt bei der ganzen Bewegung jedoch auch nicht an Bedenken. Das hauptsächlichste Bedenken geht dahin, daß die beantragte Verlängerung der Lehrzeit den ohnehin bestehenden Lehrlingsmangel im Handwerke nur vergrößern und die notorische Flucht der jungen Leute in die Fabrik nur steigern könnte. Sicher ist jedenfalls heute schon, daß eine ganze Reihe von Handwerken die vierjährige Lehrzeit durchsetzt, wozu der § 130 der Gewerbeordnung Gelegenheit bietet.



Bei Nieren- und Blasenleiden, Harngries, Harnbeschwerden und Gicht, bei Zuckerharnruhr, bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungs-Organen

wird die Lithion-Quelle **SALVATOR** mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet.



Harttreibende Wirkung.

Eisenfrei.

Leicht verdaulich.

Angenehmer Geschmack

Absolut rein.

Constante

Zusammensetzung.

Medicinal-Wasser und diätätisches Getränk ersten Ranges.

Besonders jenen Personen empfohlen, welche zufolge sitzender Lebensweise an Narkotischer Diathese und Mammorkoiden, sowie gestörtem Stoffwechsel leiden.

Arztliche Gutachten, Zeugnisse über Heilerfolge und sonstige Brunnenschriften stehen gratis und franco zu Diensten.

Hauptniederlage in Dresden: H. Fiebus Wwe. C. Stephan.



G. Deibel, Dentist, Bankstr. 17,

vordem langjähr. erster techn. Assistent des Hofrat Jenkins Spezialist für Ersatzzähne mit u. ohne Gaumenplatte, Plomben in künstl. Vollendung.

Mässige Preise. Tel. 7263.

Herr Hofrat Jenkins hat seine Praxis aufgegeben.

8966

Wetterkarten vom Mittwoch, den 7. November, früh 8 Uhr.

Windrichtung und -linien gleichen Luftdruckes. Die Zahlen bedeuten Barometerstände, die 1 (00) ist weggelassen worden.

Witterungszustand und Temperatur °C. Die Zahlen bedeuten Temperaturgrade, Nullgrade sind durch - kenntlich.

Stärke der Wolken.



- m. Niederschlag
- stark
- frisch
- schwach
- windstill
- wolkenlos
- 1/4 bedeckt
- 1/2 bedeckt
- 3/4 bedeckt
- bedeckt
- Regen
- Schnee
- Nebel
- Dunst
- Graupeln
- Gewitter
- Hagel

Wetterbericht des kgl. meteorologischen Institutes.

Witterungsverlauf für Dienstag, den 6. November, Sachsen: Der 6. November war ein fast durchweg trockener, vielach heiterer Tag. Die südliche Strömung trat teilweise stark bis föhnig auf. Die Temperatur, welche im Minimum nur bis 2° (Reichenheim) herabging, stieg im Maximum bis 15° (Schwarzh.) ihre Schwankungen erreichten 9°. Das Barometer schwankte um seinen Normalstand, fiel aber wieder langsam.

Der Drachenaufstieg in Stundberg ergab in 500 m: 9.2° C, SE 7-8 - 1000 m: 5.8° C, SE 6-7 - 1500 m: 6.0° C, SE 6-7 - 2000 m: 6.6° C, SSE 7-8 - 2500 m: 2.5° C, SW 8-10 - 3920 m: -1.9° C, WSW 11-12 (Geschwindigkeit in m pro Sekunde).

Witterungszustand von Mittwoch, den 7. November, früh 8 Uhr. Meldung vom Riechberg: Barometer mäßig gefallen, Temperatur + 5.6° C, mäßiger Südwestwind, heiter, leichte Wolken, Berg nebelfrei, Nebel nur in den Tälern, schwacher Neif rasch verschwindend, matter Sonnenunterglänzender Sonnenaufgang, Abendrot, Himmelsfärbung orange.

Wetterlage in Europa am 7. November früh 8 Uhr. Die Depression vor dem Kanal hat sich unter 745 mm vertieft und nach Nordwestfrankreich verlegt, im Norden ist der Luftdruck wieder gehiegen, sein Maximum liegt mit 768 mm am Finischen Meerbusen. Unter leichter, südlicher Strömung herrscht teils heiteres, teils neblig, teilweise etwas wärmeres Wetter; zunächst dürfte die Annäherung des Minimums auf unsere Wetterlage noch nicht von ungünstigem Einfluß sein.

Prognose für den 8. November. Starke südliche Winde. Teilweise heiter. Keine erheblichen Niederschläge. Temperatur nicht erheblich geändert.

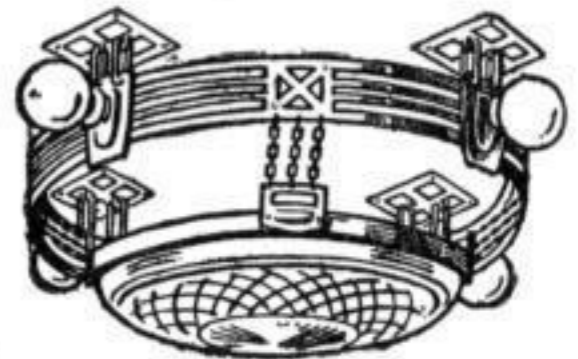


Dresdner Kunstgewerbe Böhme & Hennen Bronzeware- und Kronleuchterfabrik.

Wir eröffnen Victoriastraße 9 part. und I. Et.
eine Verkaufsstelle für unsere sämtlichen Fabrikate und laden
zur Besichtigung unserer Eröffnungs-Ausstellung höf-
lichst ein.

Böhme & Hennen

Victoriastr. 9. Telephon 4837.
Fabrik und Comptoir
Dresden-N. 12, Görlitzer Str. 16. Telephon 2809.



Stedbriefs-Erledigung.
Der am 20. Oktober 1906 gegen den Vertrat — Badierer — Paul Schäfer, geboren am
28. Juni 1886 zu Leobischütz, erlassene Stedbrief hat sich erledigt.
Königliches Bezirkskommando II Dresden.

Venedig. Hotel d'Italie Bauer. Julius Grünwald sen. Besitzer.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.
Aktienkapital 80 000 000 Mark. Reserven ca. 33 000 000 Mark.
Zur Annahme von **Mündelgeldern** im Falle des § 1808 des Bürgerl. Gesetzbuches ermächtigt

Scheck- und Kontokorrent-Verkehr. Wechsel-Diskont und Inkasso. Effekten-An- und Verkauf. Lombardgeschäfte. Vermögensverwaltung.
Versicherung gegen Auslosungs-Verlust. Offene und geschlossene Depots. Schrankfächer (Safes). Reisekreditbriefe.

Für **Bareinlagen** gewähren wir bis auf weiteres:
a) für Einlagen ohne vorherige Kündigung 3 0/0
b) " " mit einmonatlicher " 3 1/2 0/0
c) " " " dreimonatlicher " 4 0/0
d) " " " sechsmonatlicher " 4 0/0
Zinsen pro anno.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
Altmarkt 16. Abtheilung Dresden. Altmarkt 16.

Wechselstuben u. Depositen-Kassen:
A. Dresden-Neustadt, Am Markt 1.
B. Dresden-Blasewitz, Schillerplatz 17.
C. Dresden-Löbtau, Reisswitzer Str. 13, Ecke Kesselsdorfer Str.
D. Dresden-Johannst., Striesener Str. 27.
Geschäftsstunden:
vormittags von 9—1 Uhr, nachmittags von 3—6 Uhr, Sonnabends von 9—3 Uhr.

Gewerbehaus.
Morgen **Donnerstag**, den 8. November 1906:
Gesellschafts-Konzert
des **Gewerbehaus-Orchesters**, 52 Mitgl. (vorm. Trenkler).
Direktion: Kapellmeister **Willy Olsen**.
Einlaß 7 Uhr. 8606 Anfang 1/8 Uhr.

Weinstuben
Joh. & Carl Bauch
Dresden-Neust., Hauptstrasse 24
empfohlen durch die vorzüglichen Weine des
altbekanntesten Hauses.
Reichhaltige warme und kalte Küche.
Salon für Gesellschaften u. festliche Veranstaltungen.
9284

Mein **Weihnachts-Ausverkauf** in
Wäsche jeder Art
zu **sehr ermässigten Preisen** ist
eröffnet.
E. W. Starke,
Hoflief.,
nur Prager Str. 6.
9304

Rechtsanwalt
in Großstadt beabsichtigt, tüchtigen,
gut empfohlenen **Teilhaber**
gundacht gegen Firm, später mit
Beteiligung aufzunehmen. 9272
Offerten erbeten unter L. C. 7184
an Rudolf Mosse, Dresden.

Ein selten schöner
Herbstausflug
ist der nach
Pillnitz, Friedrichsgrund
und 7984

Meixmühle
Wunderbare Laubfärbung.



8105
Wegen dringenden Bedarfs zahlte
hohe Preise für getrag. Kostüme,
Wasskleider, Herrenpaleots,
Sofen u. f. w., f. auch auswärts.
R. Schmidt, Weberstraße 28.

Theodor Reimann Hoflief. J. M. der Königin Witwe
DRESDEN-N. KÖNIGSTR. 3.
KUNSTLERISCHE NEUHEITEN IN ROHRSTÜHLEN ARBEITSSTÜHLEN TEETISCHEN BLUMENSTÄNDERN

Familiennachrichten.
Geboren: Ein Knabe: Hr. Generalleutnant v. Politz gen. Polconnet in Weimar; Hr. Rat Frhr. v. Bedebur in Klein-Schadowitz. — Ein Mädchen: Hr. Dr. Joh. Hunger in Leipzig-Gohlis; Hr. Oberleutnant Frhr. v. Beust in Darmstadt.
Verlobt: Hr. Reinhold Köppl, Ingenieur und verpflanzter Geometer, mit Frä. Marie Köppl, in Leipzig.
Schorben: Frau Emma Friederike Frein v. Alten-Buch in Dresden; Frau Luise Koch geb. Biesberger (87 J.) in Dresden; Hr. Rechtsanwalt Paul Schumann (71 J.) in Dresden; Frau Ida verw. Habentz ge. Kneipp in Dresden; Frau Emilie verw. Gatzbecker Schulze ge. Raubrich in Grünlichtenberg; Frau Juliane verw. Frohben geb. Witterling (71 1/2 J.) in Leipzig; Hr. Oberleutnant a. D. Ernst v. Köppler in Jablonka in Ostpre. (87 J.)

Tageskalender.

Donnerstag, den 8. November.

Königl. Opernhaus (Kistadt).
Die Nidermaus. Operette in drei Akten nach Meißner und Falck. Deutsch von G. Haffner und Richard Gené. Musik von Johann Strauß. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Freitag: **Zweites Symphoniekonzert** (Serie A). Anfang 7 Uhr. Vormittags 11 Uhr: **Generalprobe.**
Sonnabend: **Musik.** Dramatische Dichtung in vier Akten. Musik von Robert Schumann. Anfang 7 Uhr.

Königl. Schauspielhaus (Kistadt).
(Kaiser Abonnement). Zur Erinnerung an Schillers Geburtstag: **Die Jungfrau von Orléans.** Eine romantische Tragödie in fünf Akten mit Prolog von Schiller. Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr.
Freitag: **Lohndiener.** Komödie in drei Akten von Adolph Paul. Anfang 1/8 Uhr.
Sonnabend: **Der Dieb.** Satire in einem Akt von Kirbeau. **Der verlorene Sohn.** Pantomime in drei Akten von Michel Carré fils. Anfang 1/8 Uhr.

Residenztheater.
Die lustige Witwe. Operette in drei Akten von Victor Léon und Leo Stein. Musik von Franz Lehár. Anfang 1/8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Freitag: Operetten-Abonnement, 2. Serie: **Die schöne Helena.** Anfang 1/8 Uhr.
Sonnabend: **Die lustige Witwe.** Anfang 1/8 Uhr.

Central-Theater.
Täglich Variété-Vorstellung
Anfang 8 Uhr.

Victoria-Salon.
Täglich Variété-Vorstellung.
Anfang 8 Uhr.

Am 4. dieses Monats nachmittags 1/2 Uhr entschlief
sanft im 86. Lebensjahre unser innigst geliebter Vater,
Schwiegervater, Großvater und Onkel
Herr Geheimrat Prof.
Dr. Ernst Wilhelm Foerstemann,
Königlich sächsischer Oberbibliothekar a. D.
Charlottenburg, 5. November 1906.
Wilmersdorferstraße 4.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
Frau Oberammanu Stadtrat a. D.
Barbeck Foerstemann
geb. Foerstemann Paula Ulrich. 9299
Die Beerdigung findet in Charlottenburg statt.

Wesern nachmittags 6 Uhr verschied plötzlich und unerwartet infolge Herzschlags mein lieber Mann, unser treuherziger Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder und Onkel,
Herr Gymnasialprofessor
Dr. phil. Karl Deutschbein
im 66. Lebensjahre.
Im tiefsten Schmerze zeigen dies nur hierdurch an
Zwickau, den 6. November 1906
Molkestraße 10.
Frau Elisabeth verw. Deutschbein geb. Mann nebst Hinterbliebenen.
Die Einsegnung des kranken Entschlafenen findet Donnerstag, den 8. d. M., 1/2 12 Uhr vormittags in der hiesigen Paretationshalle statt, hierauf Überführung nach dem Bahnhof. 9298

Rismet.

Roman aus dem Amerikanischen.
 Bearbeitet von B. Morison u. R. Mellenthin.
 (Fortsetzung zu Nr. 206.)

„Ich wünsche, es jetzt zu hören“, sagte er ruhig; aber der überlegene und zwingende Ton seiner Stimme, mit dem er stets zu Bell gesprochen hatte, wurde jetzt fast hart. Sie sah auf und begegnete seinem Blick. Ein schwaches Rot stieg in ihre Wangen, als sie sofort, ohne weiteres Zögern begann:

„Es war im vorigen Sommer. Papa war in Paris; Eddy und ich erwarteten ihn in Tirol. Wir wurden mit einer Familie bekannt, Freunde Georgs, in deren Gesellschaft er reiste. So lernten wir uns kennen. Wir alle blieben wohl sechs Wochen lang zusammen, machten Ausflüge und — Ich weiß nicht, wie es kam, Artur. Ich kann's nicht sagen, aber Georg und ich waren ständig beisammen. Ich mochte ihn gern. Und dann gewann er mich lieb, zu lieb. Darauf —“ sie hielt verwirrt inne.

„Weiter!“

„Ich hatte nie zuvor einen Menschen gefunden, der ihm gleich gewesen war. Ich will mich nicht rechtfertigen; ich weiß, daß du damals recht hattest, als du sagtest — so etwas ließe sich überhaupt nicht erklären. Aber ich muß es doch erwähnen. Nie zuvor hatte ich einen Menschen kennen gelernt, der mir angenehm gewesen wäre. Ich war ja auch nie in Gesellschaft gekommen; in Paris hatte ich ein paar Bälle mitgemacht. Und da habe ich getanzt; die Männer kamen mir nur soweit in Frage, ob sie gut tanzten oder nicht. Sie waren auch alle gleich. Wie anders war da Georg! Und wie gut war er zu mir, der Arme! Ich hatte ihn gern; ich hatte ihn lieb wie einen Bruder, und außerdem — er war der erste, der mir je gesagt hat: Ich liebe dich.“

„Kur weiter!“

„Das ist alles, Artur. Von Tirol gingen wir nach Italien. Georg begleitete uns. Zunächst nach Rimini, dann nach Ravenna, wo wir längere Zeit verweilten. Ravenna ist ein alter Ort, so tot, so verlassen, so einsam! Eddy war müde, so waren Georg und ich auf einander angewiesen. Das war alles im vergangenen Sommer — aber es ist mir, als seien hundert Jahre darüber verfloßen. Da war eine alte Kirche, die Georg malte, und hinter unserem Hause ein Garten — ein alter, verwilderter Garten; zerbrochene Marmorstatuen lagen im grünen Gras — da saßen wir bisweilen. Und dann ritten wir beide aus. Einst fährte unser Weg am Wasser entlang; es war ein trauriger, trüber Tag, wie heute — da fragte mich Georg, ob ich seine Frau werden wollte.“

Sie sprach langsam und leise; es war, als habe sie Arturs Anwesenheit gänzlich vergessen. Jedes ihrer Worte führte sie weiter und weiter zurück in die Schatten der Vergangenheit. Alte, liebe Bilder, vergessene Liebesworte erwachten zu neuem Leben, und sie sprach von ihnen so, wie man von den unaussprechlichen Erinnerungen seiner Kindheit erzählt, ruhig, ohne Leidenschaft, aber aufs Ausführlichste und Genaueste.

„Georg fragte, ob ich seine Frau werden wollte; aber ich sagte nein; ich konnte es nicht. Da war all' sein Glück, all' sein Frohsinn, all' sein Leben wie erstorben — das sah ich nur zu deutlich. Und da tat er mir leid, unendlich leid. Er war so gut, so zartfühlend — selbst dann noch. Wir ritten nicht weiter, sondern wandten unsere Pferde. Er sprach von etwas anderem, ich weiß nicht mehr, was es war. Ich hörte nicht zu. Denn je mehr er sich bemühte, seinen Schmerz vor mir zu verbergen, desto trauriger wurde ich — bis ich zuletzt alles getan hätte, um ihn nur zu trösten. Und dann — er sprach von seiner Schwester, die vor kurzem gestorben war, wie sie sich geliebt hatten, wie sehr er sie vermisse — und dann jügelte er plötzlich die Pferde und bog sich herüber; ich konnte kaum noch die Züge seines Gesichts erkennen, so dunkel war es. Und er sagte: „Bell, wie liebe ich Sie. Bleibt mir wirklich gar keine Hoffnung? Sind Sie dessen ganz gewiß, daß ich Ihnen nie teuer sein werde?“ Ich schwieg; etwas — ich weiß nicht was — zwang mich dazu. Ich hätte ihm die Wahrheit sagen sollen. Aber ich war wie von einem Traume umfungen. Wir beide allein! Und — das ist alles!“

Beide schwiegen. Endlich fuhr sie fort:

„Als ich ins Hotel zurückkam, fand ich Eddy in Tränen. Sie hielt einen Brief von Papa in der Hand. Papa kann Herrn Ferris, Georgs Vater, nicht leiden; er war böse, daß Eddy unsere Annäherung gestattet hatte. Und da schwieg ich. Papa sollte ihr nie zürnen wegen etwas, das allein meine Schuld war.“

„Ist das alles, Bell?“

Sie zögerte; sie rang die Hände und wandte ihr Gesicht zur Seite. Sie empfand es jetzt schmerzhaft, daß sie zu Livingstone sprach, nicht nur zu sich selbst, daß sie ihm ein Bekenntnis ablegte — und sie vermochte kaum, ihre Weichte zu beenden.

„Ich weiß nicht — wie — du kannst es ja nicht verstehen. Es ist so schwer, es in Worte zu kleiden. — Damals konnte ich noch der unseligen Geschichte ein Ende machen; Georg war bereit, mir mein Wort zurückzugeben. Noch lag es in meiner Hand — aber ich tat es nicht. Jemand hatte ihm erzählt, wer mein Vater war, und daß ich eine reiche Erbin sei. Da kam er zu mir und sagte, wenn er das gewußt hätte, würde er, ein armer Mann, der nichts bejah als seine Zukunft, mich nie gebeten haben, ihn zu heiraten. Er wollte mir mein Wort zurückgeben, und da — und da — Artur — ich liebte ihn nicht, aber ich konnte mir nicht ausdenken, was mein Leben ohne ihn sein würde — und ich bat ihn, zu

bleiben, bat ihn — um meinwillen. Vielleicht — ich weiß nicht — aber da er vom Gelde sprach — und ich wußte doch, wie er mich liebte — nein, es war unmöglich. Ich bat ihn, zu warten; ich beschwor ihn, nicht vor unserer Rückkehr mit Papa zu reden. Und ich versprach — ich —“

Hatte Livingstone all' ihre Worte verstanden? Er hielt in der Hand einen Stock, mit dem er Figuren in den Sand schrieb. Als sie zu sprechen aufhörte, verwarfte er sorglich das letzte Zeichen und blickte auf.

„Nach unserer Rückkehr werde ich selbst zu Ferris gehen“, sagte er langsam, „ich werde ihm sagen: Ferris, ich habe das Weib kennen gelernt, das verprochen hat, dich zu heiraten. Ich wußte nicht, daß Fräulein Hamlyn dir verlobt war. Ich habe gefragt, ob sie meine Frau werden wolle, und sie hat „Ja“ gesagt. Wir haben kein Recht, ihrer Wahl vorzugreifen; wir beide lieben sie und müssen uns ihrer Entscheidung beugen. Was meine Person anbelangt — ich bin bereit, dir jedwede Satisfaction zu geben.“

Zuerst hatte er langsam gesprochen, mit Überlegung, als ob er eine auswendig gelernte Formel wiederholte. Die Phrase war ihm wirklich gefällig geworden, so oft schon hatte er sie in Gedanken hergesagt. Doch zuletzt brach er kurz ab und lachte bitter auf.

„Satisfaction! Als ob man einem Manne für so etwas Satisfaction geben könnte!“

Ungebuldig wandte er sich ab und wieder fuhr sein Stock in mannigfachen Bindungen durch den lofen Sand. All' seine Bewegungen hatten etwas Gezwungenes, Unnatürliches. Ein Widerstreben, eine gewisse zornige Verachtung seiner selbst, ein Groll über ihre unglückselige Lage drückten allem, was er tat oder sagte, seinen Stempel auf. Wochenlang hatte er mit sich gekämpft; hundertmal hatte er sich geschworen, daß keine Schwäche, keine Überlegung ihn je dazu bringen sollten, Bell zu vergeihen, wieder mit ihr zu sprechen. Sein ganzes bisheriges Leben, sein altgewohntes Denken und Empfinden verlangten dies als einen Akt der Gerechtigkeit. Sein Stolz, seine Selbstachtung, ja, seine Ehre wiesen ihn auf den Weg der Unversöhnlichkeit.

„Es ist unmöglich!“ hatte er sich gesagt, „unmöglich!“

Und dann wieder erstanden vor ihm zwei tränen-schwere, leidenschaftliche Augen; er sah Bells stolzes, blaßes Gesicht, das stumm und vorwurfsvoll aus dem Dunkel der Nacht ihn anblickte. Ruhelos war er auf dem Deck der Dababeah auf- und abgegangen; er fand keinen Frieden bei Tag und bei Nacht. Er fühlte, wie seine Willensstärke dahin schwand, wie ein anderes Gefühl sich seiner mehr und mehr bemächtigte, so viel er auch dagegen ankämpfte. Er wußte, daß er Bell liebte, und daß er diese Liebe doch so gern herausgerissen hätte aus seinem trübten Herzen.

Und Bell verstand all' dies. Aus seinen Worten „Ich liebe dich“ hörte sie mit dem blinden Instinkt der Verzweiflung all' sein Widerstreben, sein Unterliegen heraus. Jetzt erkannte sie deutlich, daß sie nicht allein Georg verraten hatte, den Mann, der sie liebte — daß sie nicht nur ihr eigenes Leben zerstört hatte — sondern daß unter ihrer Schuld sogar der Mann leiden mußte, den sie liebte mehr als ihr eigen Leben. Jetzt erst sah sie, wie hart die Folgen ihres Verrats ihn trafen, um dessen willen sie ihn begangen hatte, nicht ahnend, daß sie auch seine Ehre damit besetzte, daß der Fluch ihrer Tat auch ihn treffen würde.

Und plötzlich stand sie dicht vor ihm.

„Und was wirst du von dir selbst denken, wenn du das getan hast, Artur?“

„Was denke ich jetzt von mir!“ Er lachte bitter auf.

„Aber ich werde es trotz alledem tun. Und ich werde es allein tun. Ich selbst werde mit Ferris sprechen. Ich wünsche nicht, daß du ihn wieder siehst. Ich will es nicht, daß du ihn wieder siehst! Ich möchte nicht —“

Eine unaussprechliche Traurigkeit legte sich wie ein Schatten über ihre Züge.

„Ich verstehe, Artur. Du traust mir nicht. Und doch sagst du, daß du mich liebst.“

Er riß ihre Hände an sich und drückte sie, daß ein leichter Schmerz lautlich sich ihr entrang.

„Warum sagst du das? Siehst du denn nicht, daß wir beide auf falscher Bahn sind? Daß wir nichts anderes tun können, als fest zusammenhalten? Verstehst du denn nicht — o Bell, mein Lieb, habe Geduld mit mir, hilf mir es tragen, sei gut, meine Bell!“ Er hielt noch immer ihre Hände und sprach mit weicher, flehender Stimme. „Wir sind beide unglücklich. Noch können wir vielleicht glücklich werden — jetzt noch. Das Leben ist so lang, und es kann so schön sein, wenn man glücklich ist. Und wir würden uns lieben. Wenn dies alles vorbei, vergessen ist, würden wir nur unserer Liebe leben. In ein, zwei Jahren wird uns dies wie ein Traum, ein häßlicher Traum vorkommen; wir werden uns dann wundern, daß wir je zögern konnten, das Glück zu ergreifen. Jetzt ist es noch Zeit — dann nie mehr. Einigen wir uns jetzt nicht, dann ist alles aus, alles. Kind, du weißt nicht, was es heißt, zurückblicken und sich sagen zu müssen, daß alles vorüber ist. Daß das höchste Glück zu dir gekommen ist, und du hast es nicht festgehalten, weil es dir an Mut fehlte, weil du nicht dein Leben in deine eigene Hand genommen hast. Und wir beide sind so unglücklich.“

Traurig blickte sie zu ihm auf. „Und denkst du, es würde dich nicht unglücklich machen, wenn du zurückblickst, und du sähest einen gebrochenen Treueid, einen Verrater? Du blicktest in die Augen eines Mannes, der dir traute und dafür bitter getäuscht wurde?“ (Fortf. folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Konzerte. (Beethoven-Abend von Frederic Lamond.) Zu den Künstlern, es sind ihrer nicht allzu viele, denen es gelang, sich in unserem musikalischen Leben eine feste Position zu schaffen, gehört auch Frederic Lamond, und namentlich seine „Beethoven-Abende“ waren es gewesen, die ihn hier selbst populär machten. Und daran ist ja auch allerdings nicht zu rütteln, er ist ein ausgezeichnete Beethoven-Spieler. Will man ihn in dieser Eigenschaft näher kennzeichnen, so tut man dies vielleicht am erkenntlichsten, wenn man sagt, er rangiere als solcher zwischen Albert und M. Pauer. Jener ist Interpret, mit einem starken persönlichen Einschlag, diesem haftet eher etwas Akademisches an, das Wort übrigens nicht im üblichen Sinne aufgefaßt; denn ein trodner, pedantischer Spieler ist Pauer nicht. Lamonds Vortragkunst nähert sich infolgedessen der des letzteren, daß sie instruktiv wirkt, entbehrt doch aber auch des Reizes eines gewissen persönlichen Moments nicht. Man erkannte das gleich wieder an der Wiedergabe des ersten Vortragstücks, der C-moll-Sonate op. 111, der er die erste Programmnummer ergänzend die Eroica-Variationen mit Fuge (op. 35, Es-dur) folgen ließ. Des weiteren verzeichnete die Vortragsordnung: die Sonaten op. 13 (C-moll, pathétique), op. 27, Nr. 2 (Cis-moll) und op. 57 (F-moll, appassionata), sowie das Andante favori F-dur. Der Konzertsaal war außerordentlich gut besucht.

(Konservatorium: Patronatsverein.) Im Saale des Vereinshauses fand gestern das erste Konzert zum Besten der Zwecke des Patronatsvereins (Freistellengewährung) statt, das gut besucht und von ansehnlichem künstlerischen Erfolg begleitet war. Die Veranstaltung bot vor allem drei Solisten Gelegenheit, ihr Können vor der Öffentlichkeit zu bewähren. Lassen wir der Sängerin den Vortritt, die übrigens auch auf der Vortragsordnung an erster Stelle stand. Fr. Elfriede Martini ist hier selbst im Konzertsaale bereits keine unbekannte Erscheinung mehr. Schülerin von Fr. Orzani, fand sie bereits wiederholt Gelegenheit, außerhalb der Veranstaltung des Königl. Konservatoriums, aufzutreten. Diesmal sang sie als erste Nummer die Arie „Auf starkem Fittiche“ aus Haydns „Schöpfung“, alsdann Lieder von Hugo Wolf, erstere mit trefflichem Gelingen in den heißen Koloraturen, letztere mit angenehmem, sympathischen Vortrag. Nicht minderen Erfolg hatte Fr. Elfriede Martini, die Valos Symphonie espagnole für Violine (mit Orchester) zu Gehör brachte. Mußte es schon angenehm berühren, einmal feins der „üblichen“ Violinkonzerte vorgelesen zu werden, so dürfte man auch mit der Wahl selber zufrieden sein. Valos Werk ist im guten Sinne des Wortes brilliant, effektvolle Musik, in Rhythmus und Melodie auch von einem gewissen pikanten Reiz. Der jungen Geigerin aber darf man alle Anerkennung gönnen, wie sie es spielte. Obgleich sie von ihrem Instrument nicht einmal recht unterstützt wurde, entwickelte sie so viel musikalisches Temperament und Verbe, daß man Herrn Prof. Betzi zu dieser talentvollen Schülerin wohl beglückwünschen darf. Der dritte Solist des Konzerts war Dr. Walter Lehmann, der César Francks Symphonische Variationen für Klavier (mit Orchester) spielte. Der junge Pianist, der seinem Lehrer (Klasse Otto Urbach) alle Ehre machte, auch bereits die Brillanz des Vortrags des „Konzertpianisten“ entwickelte, beeinträchtigte den günstigen Eindruck seiner Leistung allerdings etwas durch fühlende äußerlichkeiten (Frisur à la Baderewsky, übertriebene Bewegungen der Arme und des Körpers). Die reichlich bemessene Vortragsordnung, an deren Spitze Beethovens große Leonoren-Quartette (Nr. III) stand, verzeichnete noch weitere Lieder, von Fr. Martini vorgetragen, ein Terzett für drei Frauenstimmen „Lied vom Winde“ von Reinhold Becker (Zusammengesetzter Kluge: Fr. Johanna Levy, Klasse Söhle, Fr. Marie Neumann, Klasse Braunroth, Fr. Karoline Reid, Klasse Gasteper; Begleitung: Fr. Kluge) und Tchaikowskys Quertüre 1812. Soweit wir das Schülorchester — in den Akkompagnements — zu hören in der Lage waren, hielt es sich unter Leitung seines neuen Dirigenten Hrn. Striegler vortrefflich.

Wissenschaft. Der Kampf gegen die Tuberkulose im Heere muß vor allen Dingen da einsetzen, wo es sich um die Einstellung der Rekruten handelt. Trotz aller Vorkehrungen immer noch jährlich 1000 Mann eingestellt, die den Keim der Tuberkulose in sich tragen. Bereits im Laufe des ersten Dienstjahrs gehen 80 Proz. dieser Leute als ganz invalide ab. Nicht nur das Wohl des einzelnen, sondern auch das wirtschaftliche Interesse des Heeres und die Infektionsgefahr erheischen ein frühzeitiges Erkennen der Erkrankung und Entfernung der Tuberkulosen aus dem Heer, womöglich vor dem Beginn der militärischen Strapazen. Auf der letzten Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Stuttgart hat Schlager-Tübingen ein Heranziehen aller diagnostischen Methoden zwecks Erkennung beginnender Erkrankungen gefordert. Die physikalisch-diagnostischen Hilfsmittel und die bakteriologische Untersuchung allein genügen nicht, daselbst gilt für die Impfung und das Röntgenverfahren. Nur eine Kombination der verschiedenen Methoden kann zum Ziel führen. Im letzten Jahre ist in der medizinischen Klinik in Tübingen nach diesen Grundsätzen gearbeitet worden. Zunächst wird daselbst eine sorgfältige physikalische Untersuchung vorgenommen, dann erfolgt eine Röntgenaufnahme der Lungenzungen und schließlich eine Tuberkulinprobe. Nur wenn die Platte unerwartet ausgeehrte Herdbildungen zeigt, unterläßt man die Impfung, da diese unter solchen Umständen Gefahren mit sich bringt. Schlager schlägt die Einrichtung besonderer Stationen vor, wo Rekruten, bei denen ein Verdacht auf Tuberkulose vorliegt, bald nach der Einstellung systematischen Beobachtungen nach der kombinierten Methode unterzogen werden könnten.

Die Photographie hat sich neuerdings auch in den Dienst der Meereskunde gestellt. Der „Deutsch-Rundschiff Georg und Eua“ zufolge handelt es sich vorwiegend um das Studium der Meereswogen, deren Kenntnis für Schiffahrt und Schiffsbau von außerordentlicher Bedeutung ist. Seitdem die alten Segelschiffe durch die Dampfer ersetzt worden sind, bemerkte man mit Erstaunen, daß die Schwanlungen der Schiffe stärker wurden, und man kam zu der Ansicht, daß die Form des Schiffsrumpfes den Meereswogen angepaßt werden müsse. Die Verwendung der Photographie hat hier — dank einer von Prof. Laas in Charlottenburg angegebenen Methode — einen bedeutenden Fortschritt ermöglicht. Laas hat seine Registriermethode zuerst auf einer Seereise erprobt, die er auf dem Fünfmaster „Preußen“ im Atlantischen und Stillen Ozean unternahm. Die Fahrt war infolgedessen nicht begünstigt, als sie

keine besonders hohe See hatte, und daher sind ihre Ergebnisse noch unvollständig; aber sie hat den Weg gezeigt, dem für weitere Forschungen zu folgen ist. Auf dem Schiffe befinden sich zwei Apparate, die vermöge einer elektrischen Auslösung des Verschlusses gleichzeitig zwei Momentaufnahmen derselben Welle machen. Neuerdings sind nach den Angaben von Dr. Pulschich besondere Apparate angefertigt und dem deutschen Schiffe „Planet“ beigegeben worden, das eine Forschungsreise in den australischen Meeresraum unternimmt. Mit Hilfe der Photographie wird es also sicherlich gelingen, die genaue Form der Meeresbeuge festzustellen.

Literatur. Man berichtet aus Berlin: Das „Künstlerische Theater“ — oder vielmehr seine künftigen Direktoren W. und S. Bauer beginnen sich zu rühren. Sie teilen mit, daß sie ein phantastisches Drama „Der Stern der Schönheit“ (des vorigen Dichters) Bobo Wildberg (Heimo v. Dickson) im Manuscript zur Aufführung erworben haben.

— Dem Andenken Wolfgang Kirchbachs galt eine Feier, welche die Berliner philosophische Gesellschaft veranstaltete. Eine große öffentliche Gedächtnisfeier im Rathaus zu Berlin wird von den Freunden des Verewigten vorbereitet. Der Dresdner literarische Verein wird am 13. d. M. eine Erinnerungsfest an Wolfgang Kirchbach veranstalten. Die Union des Beaux Arts, des Lettres et Sciences in Paris hat in ihrer Gedächtnisfeier für den Verstorbenen, der zu ihrem Ehrenkomitee gehörte, unter dem Vorsitz Auguste Rodins die Witwe des Dichters, Marie Louise Becker, in das Ehrenkomitee gewählt.

— Wie aus London berichtet wird, haben die Proben zu Bernard Shaw's neuem Stück „The Doctors Dilemma“ im „Court Theatre“ bereits begonnen. Die Erstaufführung ist für den 20. November angesetzt worden. „Es ist eine Tragödie, d. h. es ist, nach meiner Meinung, was eine moderne Tragödie sein sollte“, sagt Shaw von seinem neuen Stück. Andere Leute werden es vielleicht mehr eine Tragikomödie nennen, in welcher der witzige Satiriker den Ärzten zu Leibe geht. Von den 14 Rollen, die das Stück enthält, sind sechs Ärzte, welche die verschiedenen Typen der Londoner Ärztenwelt darstellen sollen. Es sind vier Akte und ein Epilog. Die drei ersten sind sehr komisch, aber man ahnt bereits die Tragödie, die während des vierten eintritt. Mit einem nur wenigen Minuten dauernden, sehr überraschenden Dialog schließt das Stück.

Bildende Kunst. Aus London wird berichtet: Ein öffentliches Museum, das in der Hauptsache höchst verdächtige oder sicher falsche Bilder von den berühmtesten Meistern der Kunstgeschichte enthält, war bis vor kurzem das „Globe Art Museum“ in Bath, das jetzt einen Säuberungsprozess durchgemacht hat, bei dem nicht viel mehr von der alten Herrlichkeit geblieben ist. Zwölf Jahre lang erfreute sich die Stadt des Besites von 250 Bildern, unter denen die Meister aller Schulen vertreten waren; es waren alles Raffaele, Rembrandt, Frans Hals, van Dyck und Hobbema, die der verstorbene Sir William Gombourne bei seinem Tode der Stadt Bath vermacht hatte. Zwar raunten sich die Spötter schon seit langem zu, daß es die schönste Sammlung von — Bildertafeln im Vereinigten Königreich wäre; aber trotzdem wurden die Schätze sorgfältig behütet, bis ein neuer Kurator Lam und fürstliche Unterstützung hielt. Über 150 Bilder wanderten in den Keller, die übrigen erhielten die ihnen zukommenden bescheidenen Namen. Wo soviel schlechte Bilder zusammengebracht worden waren, da konnte es natürlich nicht ausbleiben, daß sich zufällig auch ein gutes darunter verortet hatte. So hat auch diese Sammlung zwei oder drei Stücke von wirklichem Werte, ein Frauenporträt von Goya, das eines der besten Beispiele seiner Kunst ist, und zwei schöne Gainsboroughs, darunter ein Porträt des Romandichters Richardson.

— Aus dem Nachlaß der Frau Berta te Rod in Dessau gelangt am 10. Dezember eine ungewöhnlich umfangreiche Kunstsammlung durch A. und B. Bauers Kunst- und Antiquitätenhandlung in München zur Versteigerung. Außer rund 200 Gemälden, darunter solchen von Leibl, Spitzweg, Lenbach, J. A. v. Kaulbach, enthält die Sammlung Möbel, Antiquitäten (Eisenstein, Zinn, Porzellan) und Waffen.

Musik. In Chemnitz ist dieser Tage Edmund Kretschmers große Oper „Die Follungen“, unter großem Beifall einer hingerissenen Hörschaft“ gegeben worden. Das „Chemnitzer Tageblatt“ kennzeichnet zutreffend die Bedeutung des Wertes, das man hier ungern im Spielplane vermisst: „Das großartige, in eben Linien gehaltene Werk verdiente in der Tat, zum ersten Bestande eines jeden Spielplans zu gehören. Ein deutscher, echt männlicher Geist spricht aus dieser Schöpfung, die niemals in Armseligkeit und Kleinlichkeit zerfällt. Edmund Kretschmers Tonsprache hat etwas Heroisches, sie geht weniger darauf aus, subtile Stimmung zu vermitteln wie den Hörer in gewaltigen Aktionen mitzureißen. Der dritte Akt ist prachtvoll in seinen grandiosen Steigerungen; hier stellt sich der Komponist den Großen würdig an die Seite, und Größe, wie diese, soll ihm erst mal ein anderer nachmachen. Hier spürt man eine Kunst und eine Größe des Empfindens, der man sich nicht entziehen kann. Das Werk des Dresdner Altmeisters ist bei anderen Aufführungen eingehend gewürdigt worden; man hat nicht nötig, von dem früher gesendeten Lobe etwas hinwegzunehmen. Es ist in der Tat ein Gefühl des Hochvernehmens, der Befreiung, das in dem Hörer ausgelöst wird.“

— „Die schöne Müllerin“, eine einaktige Spieloper von Otto Dorn, fand gestern bei ihrer Erstaufführung am Hoftheater in Cassel bei sorgfältiger Interpretation unter Kapellmeister Dr. Weiss Leitung beifällige Aufnahme.

— Aus Buenos-Aires schreibt man uns: Die Operettengesellschaft des Direktors Ferenczy vom Zentraltheater in Berlin, die kürzlich in Montevideo auf südamerikanischem Boden zum erstenmal deutsche Bühnenkunst zeigte, hat sich nun auch in der größten und wichtigsten Stadt dieses Kontinents, in Buenos-Aires, eingeführt, und zwar bedeutet ihr Auftreten einen vollen Erfolg. Mit großer Spannung hat die deutsche Kolonie und das theaterbesuchende Publikum überhaupt dem Kommen der Deutschen entgegengefeuert. Man zweifelte vielfach daran, ob es der Gesellschaft gelingen werde, sich gegen den spanischen, französischen, italienischen und englischen Wettbewerb durchzusetzen. Nach dem ersten Abend jedoch war schon das Feld gewonnen. Johann Strauß' alter und doch immer jugendlicher „Zigeunerbaron“ war es, der wie Brüder in Montevideo so auch hier siegreich durchdrang. Als Echo hallte dann am andern Tage das einstimmige Urteil der gesamten Presse, der spanischen, wie der englischen, französischen und italienischen zuzüch, daß die deutsche Gesellschaft hervorragendes leistete und daß der Beweis für die Möglichkeit und weiter auch für das Bedürfnis nach deutschen Vorstellungen erbracht sei.

— Aus Berlin meldet man: Außerordentlich hohe Preise für Richard Wagner-Manuskripte wurden gestern im Rudolph Lepsius Kunstversteigerungshaus bezahlt. Die Partitur des berühmten Schusterlieds aus den „Meistersingern“ mit Textunterlage für Bariton und Orchester, alles eigenhändig von Richard Wagner auf acht Partiturseiten geschrieben, wurde bis auf 2600 M. getrieben, während die Sammlung von 20 Briefen und zwei Notizzetteln des Komponisten an den verstorbenen Hofopernsänger Franz Weg gerichtet, mit 1400 M. bezahlt wurde.

Theater. Wie aus Mannheim gemeldet wird, kündigt die dortige Intendanz dem Kapellmeister Hilbrand, den Sängern Linsbach, Schöne und van der Bijner, vom Schauspiel Jrl Stienen und Hrn. Köbbeling. Diese Maßnahmen des neuen Intendanten Dr. Jagemann erregen dort viel Aufsehen.

* Vom Mai bis September des Jahres 1910 wird der „Deutsche Photographenverein“ in Dresden eine photographische Weltausstellung veranstalten. Sie will das gesamte Gebiet der Photographie in voller Entfaltung vor Augen führen. So ist vorgesehen, größere Betriebe, wie z. B. optische Anstalten, Kamerasfabrikation, Druckanstalten in voller Tätigkeit den Besuchern zu zeigen.

* Aus Hamburg wird berichtet: Zum erstenmal veranstaltete hier der sächsische Dialektiker Georg Zimmermann einen Vortragsabend. Nach einer kurzen Vorbemerkung über die Eigenart seiner Muttersprache trug der Dichter eine Reihe seiner Gedächtnisse vor, die das Publikum in die angenehmste Stimmung versetzten. Es ist natürlich, daß der Humor vorherrscht, doch auch ernsthafte Stimmungen weiß der Dichter in seiner Eigenart trefflich zu schildern und zum Ausdruck zu bringen. Sein Vortrag ist einfach und verständlich, nicht von der dreien Aufdringlichkeit, wie man sie vielfach bei sächsischen Humoristen findet. Wer erschienen war, um den begabten Dichter und trefflichen Vortragskünstler zu hören, ist nicht enttäuscht nach Hause gegangen, herzlichster Beifall nach jedem Gedicht war der beste Beweis allerzeitiger Anerkennung, auch wurde der Künstler wiederholt durch Blumen spenden erfreut.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Königl. Opernhaus geht morgen, Donnerstag, den 8. November, „Die Fledermaus“ von Johann Strauß mit den Damen Abendrot (Kofalinde) und Raft (Mele), sowie den Herren Wädiger (Wesensfeld), Erwin (Frank), Kraemer (Alfred), Kief (Julie), Erl (Frosch) in Szene. — Sonnabend, den 10. November, wird „Manfred“, dramatische Dichtung in vier Akten von Lord Byron, Musik von Robert Schumann, mit Hrn. Wiede in der Titelrolle gegeben. Die Besetzung der übrigen Rollen ist die folgende: Gemisjärger — Hr. Blantenstein, Abt — Hr. Müller, Manuel — Hr. Huf, Heumann — Hr. Gebühr, Alpensee — Jrl Politz, Alpin — Hr. Decarli, Kemeis — Jrl Ulrich, Karte — Frau Salbach, Schicksalsweibster — Jrl Ehl, Jrl Diacono und Frau Bleibtreu, Luise — Jrl v. Ghaonne, Wassergeist — Jrl v. d. Oken, Feuergeist — Hr. Jäger, Erbeist — Hr. Nebuliska, Dämonen — Herren Baron, Höppl, Battlig und Rains, Böse Geister — Herren Wälsch, Leicht und Eggert.

* Nebenbühnentheater. Morgen, Donnerstag, wird die beliebte Operette „Die lustige Witwe“ von Franz Lehár wiederholt und zwar wird die Rolle des „Kohilon“ Hr. Ludwiga Herold vom Neuen Operettentheater in Breslau a. G. singen, ebenso die Partie des „Paris“ in „Schöne Helena“, welche Operette im Abonnement, 3. Serie, gegeben wird.

* Im Zentraltheater findet Sonntag, den 11. d. M., nachmittags 3/4 Uhr bei ermäßigten Preisen die Erstaufführung von „Der Stern von Bethlehem“, deutsches Weihnachtsspiel und Krappenspiel in vier Bildern von F. A. Geisler, Musik von Georg Wittrich, statt. Der Vorverkauf zu dieser Vorstellung findet täglich von 10 bis 2 Uhr statt.

* Morgen abends 7 Uhr findet das Konzert von Bronislaw Huberman (Violine) unter Mitwirkung von R. Singer (Klavier) im Vereinshaus mit nachfolgendem Programm statt: Beethoven: Kreuzer-Sonate, op. 47 für Violine. Bach-Busoni: Toccata und Fuge, D-moll, für Klavier. Schubert-Wilhelmi: Ave Maria. Konisky: Maureta, op. 4, für Violine. Liszt-Meszkowsky: Chanson bohème aus „Carmen“ für Klavier. Saint-Saëns: Konzert H-moll, op. 61. — Karten sind bei F. Ries (Rauhaus) zu haben.

Mannigfaltiges.

Dresden, 7. November.

* Eine überaus reiche Ausstellung der zur Verlosung kommenden Gegenstände der Jubiläumslotterie Sächsische Festschule zeigen die Schaukasten der Königl. Porzellanmanufaktur hier Schloßstraße. Die schönen und nützlichen und wertvollen Gegenstände kommen bereits morgen und übermorgen, den 8. und 9. d. M., zur Verlosung. Da der Losvorrat in den mit Plakaten versehenen Geschäften und dem Hauptbebit des Hrn. B. Bischoff am Neumarkt, Eingang Landhausstraße, ein sehr geringer ist, seien Interessenten, die noch kein Los haben, hierauf aufmerksam gemacht. Der Preis für das Los ist 1 M., 11 Lose 10 M.

* Der Orpheus-Kalender ist, von der Buchdruckerei A. Jonathan, Dresden-K., hübsch ausgestattet, vor kurzem wieder in seinem zureichenden Westentaschenformat, 144 S. stark, erschienen. Er enthält diesmal ein vollständiges Verzeichnis der Mitglieder des Dresdner Orpheus, eine Auswahl beliebter Liedtexte aus dem Repertoire der Orpheiden, geschäftliche Mitteilungen und das Programm der Vereinsveranstaltungen. Aus letzterem ist zu entnehmen, daß das große Winterkonzert mit Orchester und Solisten am 30. November im Gewerbehause, 2. Dezember: Familienausflug, 6. Januar 1907: Tagesball im Palmengarten, 3. Februar: Sängerpatrie nach dem Villenstein, 15. Februar: Humoristischer Familienabend, 1. März: Lieberabend mit Solisten, 24. März: Interner Familienabend, 14. April: Frühjahrsausflug, 4. Mai: Herrenfesten stattfindend.

* Durch die Aufmerksamkeit eines Eisenbahnbeamten wurde gestern abend gegen 12 Uhr ein Brand in einem Fabrikraum des Grundstücks Großenhainer Straße 11 so rechtzeitig entdeckt, daß die rasch benachrichtigten Bewohner des Grundstücks das Feuer alsbald unterdrücken und somit größeren Schaden verhüten konnten.

* Am 18. Juni d. J. ist auf der Schillerstraße zwischen den Stationen Binsches Bad und Stolpener Straße ein 8 1/2-jähriges Mädchen von einem Automobil überfahren und tödlich verletzt worden. Augenzeugen, die dem Vorfall beigewohnt haben, speziell diejenigen, die in dem stadtwärts fahrenden Straßenbahnwagen waren, werden gebeten, ihre Adresse Chemnitzer Straße 59 part. links einzufenden.

* Die beiden Sanitätswachen des Samaritervereins (Wallstraße 14 und Marienstraße 8) traten im Monat Oktober im ganzen in 220 Fällen in Tätigkeit und zwar: 183 mal bei Tage und 37 mal bei Nacht. Von den Hilfesuchenden (169 männlichen und 51 weiblichen Personen) verlangten 193 die Hilfe auf den Wachen und 27 anderwärts. 202 wurden wegen äußeren Verletzungen und 18 wegen inneren Erkrankungen behandelt. Betriebsunfälle waren 100 zu verzeichnen und 120 mal lagen andere Veranlassungen vor. Transporte machten sich 9 erforderlich und Befundberichte wurden 6 ausgestellt.

Aus Sachsen.

Leipzig, 6. November. Das Reichsgericht hat die Revision des Rechtsanwalts Friedrich Heinig von der „Leipz. Volkszeit“, der am 12. Februar d. J. vom hiesigen Landgericht wegen Verleumdung der zweiten Kammer der Sächsischen Ständerversammlung und wegen Aufreizung zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis verurteilt worden war, verworfen.

Wolkenstein, 6. November. Die kürzlich zusammengetretene Weidengenossenschaft Jschopausal hielt, wie das „Erg. Nachr.-u. Anz.-Blatt“ berichtet, vorgestern nachmittags im „Sächsischen Hofe“ hier eine weitere konstituierende Versammlung ab, die aus den Ortschaften der Amtsgerichtsbezirke Wolkenstein, Marienberg und Jschopausal in derum sehr zahlreich besucht war. Hr. Direktor Uymann-Annaberg gab über Zweck und Ziel der Weidengenossenschaft höchst interessante Erläuterungen, indem er bemerkt, daß im Königreich Sachsen bereits zehn Weidengenossenschaften, und zwar fünf im Erzgebirge, drei im Dresdner und zwei im Bauhner Bezirke, bestehen. Die Vorteile der Weidengenossenschaft bestehen darin, daß sie für die Viehhaltung und Aufsicht gute und geeignete Weidplätze beschaffe und dauernd unterhalte. Durch die Aufsicht namentlich des Jungviehs auf der Weide entwickle sich der Körper der Tiere kräftiger, schöner und vor allen Dingen widerstandsfähiger gegen Witterungseinflüsse und gegen Ansteckungsgefahr durch Krankheit; die Fruchtbarkeit werde eine größere und das Milchergebnis ein viel besseres als bei Tieren, die nur im Stalle aufgezogen würden. Zudem sei die Aufsicht der Tiere auf der Weide viel billiger als bei der Aufzucht im Stalle. Das Weidgeld betrage für ein Tier für fünf Monate je nach dem Alter 30 bis 45 M.; dafür sei ein Tier im Stalle nicht aufzuziehen. Für Tiere, die auf der Weide aufgezogen seien, würden infolge der besseren Qualität auch wesentlich höhere Preise gezahlt. Durch Aufsicht auf der Weide könne sich auch der und jener Viehbesitzer, je nach dem Umfang der Viehhaltung, ein bis drei Stück Vieh mehr als bei der Aufzucht im Stalle halten. Nach den anderwärts gemachten Erfahrungen habe die Gewichtszunahme eines Tieres während fünfmonatiger Weidezeit je nach dem Alter 140 bis 235 Pf. betragen. Der Eintritt zur Weidengenossenschaft sei durch die Vermittelung der Landesgenossenschaft jedem leicht gemacht, da die Anteile nur gering bemessen und die Haftung hinsichtlich der anzuführenden Grundstücke nur eine beschränkte sei. Nachdem der Königl. Bezirkstarar Hr. Dr. Grundmann-Marienberg die Befürchtung einer etwaigen Ansteckungsgefahr für die Tiere auf der Weide sachgemäß widerlegt und Hr. Landwirtschaftslehrer Uymann-Annaberg dargelegt hatte, daß man sich die Erfahrungen anderer Länder mit dem Weidgang der Tiere doch auch hier zunutze machen möge, indem man sich durch die Aufsicht eines gesunden und widerstandsfähigen Viehstands in frischer Luft und warmem Sonnenschein auf der Weide schöne, wertvolle, kräftige Tiere, wie die Simmentaler Rasse aus der Schweiz, selbst beschaffen und sich so aus der eigenen Viehhaltung selbst besseren Gewinn und bessere Erträgnisse sichern solle, wurden die hauptsächlichsten Punkte des Genossenschaftstatuts bekanntgegeben, worauf die Neugründung der Genossenschaft unter dem Namen „Weidengenossenschaft Jschopausal, Bezirk Marienberg, E. G. m. b. H.“ mit dem Siege in Wolkenstein definitiv erfolgte.

Delitzsch, 6. November. Auf der Hauptversammlung des Verbands vogtländischer Gewerbevereine, die am Sonntag nachmittags in Anwesenheit von etwa 60 Delegierten im Hotel „Zum goldenen Engel“ abgehalten wurde, fand u. a. der Antrag Genehmigung: Die Zugehörigkeit zum Deutschen Bunde für Handel und Gewerbe für Ende 1907 aufzulösen und stat dessen der Mittelstandsvereinigung für das Königreich Sachsen beizutreten. Die Gewerbetreibenden und Handwerker des Vogtlands erwarten von der Sächsischen Mittelstandsvereinigung eine wirksamere Vertretung ihrer Interessen, als dies bisher dem Deutschen Bunde möglich gewesen ist. Die nächstjährige Hauptversammlung des Verbands vogtländischer Gewerbevereine findet im Frühjahr 1907 in Adorf statt. (L. T.)

Zwickau, 6. November. Hier fand vorgestern am Herzschlag der Konzelektor am dortigen Gymnasium, Prof. Dr. Deutschbein im Alter von 65 Jahren. 1873 wurde er an die Realschule in Zwickau berufen und, nachdem Statienrat Prof. Dr. Kellner vom Gymnasium in Zwickau im Jahre 1904 in den Ruhestand getreten war, als Konzelektor an das Zwickauer Gymnasium berufen. Prof. Dr. Deutschbein ist Herausgeber verschiedener englischer Sprachführer, die namentlich in den sächsischen Schulen eingeführt sind.

Glauchau, 6. November. Durch den Kaiserl. Generalkonsul in Antwerpen ging der hier wohnende Frau v. Carus dieser Tage die betrübende Mitteilung zu, daß ihr 26 Jahre alter Sohn, der Heizer Karl Carus, am 28. Oktober im englischen Kanal auf hoher See ertrunken sei. Der junge Mann war auf dem Dampfboot „Argo“ in Bremen gehörigen Dampfer „Hermann“ in Diensten, der am 28. Oktober morgens bei stürmischer Wetter von Antwerpen weg in See gegangen und infolge Zusammenstoßes mit einer noch unbekannten Bismarck-Dampfer sofort gesunken ist. Nach Aussage der Geretteten, des Heizers Köster und des Kochs Schettler, ist die ganze übrige Besatzung mit dem Dampfer untergegangen.

Bauzen, 6. November. Auf der vom Sächsischen Fischereiverein veranstalteten Fischereiausstellung erhielten Ehrenpreise für Salmoniden: Ehrenpreis des Sächsischen Fischereivereins die Prinzl. Schwarzbunische Fischzuchtanstalt Großhartau. Die beiden Ehrenurkunden erhielten die Prinzl. Schönburgsche Herrschaft GutsMuths bei Ruhland und die v. Oriegebnische Forstverwaltung Demitz-Thumitz. Eine von Hrn. Dr. Raumann, Standesherr auf Königbrück, ausgefertigte Kollektion Bachforellen war in bezug auf Buchwerthältnisse so hervorragend schön, daß die Kommission hauptsächlich nur aus

Rückblick darauf, daß die Prinzl. Schwarzburgische Fischauktion eine vollständige Serie zur Ausstellung brachte, dieser Ehrenpreis zuerkannt. Berggrat und Rittergutbesitzer Schmid-Bauba bei Lobau, sowie Fischhändler Rudolf Linke, Tharandt hatten Bergforellen, Bachsaiblinge und Purpurforellen außer Preisbewerbung ausgestellt, die ungeteilten Beifall fanden. Für Cypriniden fanden zur Veräußerung ein Ehrenpreis des Herrn v. Gärtner auf Hohenscheid bei Cassel, ferner ein solcher der Stadt Baugen, sowie sieben Ehrenurkunden. Der erste Ehrenpreis wurde mit 92 Punkten dem Fischhändler W. Alie Bittau zuerkannt. In Klasse II, Marktsische, wurde der zweite Ehrenpreis der Stadt Baugen der Prinzl. Schwarzburgischen Herrschaft Guteborn, in Klasse III der für diese Klasse von Hrn. Kommerzienrat Hermendorf aus Kauppa gefischte Ehrenpreis Hrn. Gutsbesitzer Johannes Kroll in Rebeckshagen zuerkannt.

Reich, 6. November. Hr. Gemeindevorstand Claus, früherer Stadtrat von Dresden, wurde in der letzten Gemeinderatsitzung bereits jetzt auf weitere sechs Jahre wiedergewählt, so daß dessen Amtszeit 1915 abläuft.

Aus dem Reiche.

(B. Z. B.) Lüben, 6. November. Heute nachmittag fand die feierliche Grundsteinlegung der Gustav Adolf-Kapelle auf dem hiesigen Schlachtfeld statt, deren Errichtung einer Schenkung des Ehepaars Konsul Edmund-Stochholm zu danken ist. Anwesend waren u. a. Regierungspräsident v. d. Rede, der schwedische Gesandte in Berlin Graf Taube und Landrat Graf Claiton v. Hausenville-Markburg. Nach einem Gemeindebeschluss sprach Pastor Helander von der schwedischen Gemeinde in Berlin ein Gebet, worauf die Grundsteinlegungsarbeiten in deutscher und schwedischer Sprache verlesen wurden. Graf Taube hielt alsdann eine Ansprache, worauf die Grundsteinlegung folgte. Bischof v. Scheele-Wiebig sprach das Schlussgebet und den Segen. Dann bewegte sich der Festzug nach der Stadt zurück, wo auf dem Marktplatz der Regierungspräsident ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und den König von Schweden ausbrachte. Graf Taube sandte alsdann ein Jubiläumstelegramm an den König von Schweden.

Berlin, 6. November. Dem „Berl. Volkstanz“ zufolge leitete die Potsdamer Staatsanwaltschaft wegen der bekannten Moskauer Ermorde die Untersuchung wegen Landfriedensbruchs, Widerstands gegen die Staatsgewalt und Beamtenehrbeleidigung gegen den Abgeordneten v. Chlapowski, den Bauernmeister Korbylewski und zehn andere Moskauer Personen ein. (B. Z. B.) Lehrte, 7. November. (Amtliche Meldung.) Heute vormittag 1 Uhr 29 Min. fuhr der D-Zug 10 in Folge Durchlaufens über das auf „Halt“ stehende Einfahrtsignal dem Güterzug 7290 in die Planke. Die Maschine des Güterzugs und acht Güterwagen sind entgleist und beschädigt. Ein Zugbeamter des Zuges 7290 ist getötet und einer leicht verletzt. Reisende sind nicht verletzt. Der Personenverkehr ist nicht gestört. Die Untersuchung ist eingeleitet. (Berl. Morgenbl.) Essen, 6. November. Auf der Zeche „Löhningen“ bei Gerthe wurde durch die vorzeitige Explosion eines Sprengschusses ein Häuser in Stücke gerissen, andere sind schwer verletzt. In dem benachbarten Gaternberg ist die große Böhmische Brennerei mit Nebengebäuden durch Feuer vollständig zerstört worden.

Aus dem Auslande.

(B. Z. B.) Portsmouth, 6. November. Die Unruhen in der Marinekaserne haben sich heute nicht wiederholt. Die Eingänge zu den Kasernen und dem Offiziersquartier sind durch doppelte Wachen besetzt. Die Leute, die Abendurlaub hatten, schienen ruhig in die Kasernen zurück, und die Mannschaften in den Kasernen begannen keinerlei Ausschreitungen. Das Vorgehen der Behörden, welche die meisten Mithernernützen an Bord der im Hafen liegenden Schiffe schickten, hatte die Möglichkeit neuer Unruhen beseitigt.

(B. Z. B.) Kasan, 6. November. Infolge des äußerst kühlen Zustehens der Wolga sind in der Nähe der Stadt mehrere Dampfer festgeklammert, darunter zwei große Passagierdampfer, deren Passagiere nur mit großen Schwierigkeiten an Land gebracht werden konnten.

(B. Z. B.) Cadix, 6. November. Hier und in der Umgebung herrscht heftiger Sturm. Die Schiffe können den Hafen nicht verlassen. Die Häfen sind über die Ufer getreten. In mehreren Ortschaften wurde beträchtlicher Schaden angerichtet.

Arbeiterbewegung.

(B. Z. B.) Berlin, 6. November. Der Arbeitgeberverband für Binnenschifffahrt und verwandte Gewerbe, Hamburg, hat in seiner heute hier abgehaltenen Sitzung folgenden Beschluß gefaßt: Es wird den Mitgliedern des Verbandes überlassen, mit ihren Schiffsmannschaften an Bord der Dresdner Bergleischvorfähre das Arbeitsverhältnis neu zu regeln, wobei in dessen der Standpunkt, Verhandlungen mit dem Hafenarbeiterverband abzuschließen, noch wie vor festgehalten wird. Voraussetzung der Verhandlungen ist die Schiffsmannschaft ist vorherige bedingungslose Wiederaufnahme der Arbeit.

(B. Z. B.) Hamburg, 6. November. Nach Mitteilungen, die bei den Vereinigten Elbschiffahrtsgesellschaften von Stationen der Oberelbe eingegangen sind, beginnen die ausständigen Decksleute sich dort wieder zum Dienstesintritt zu melden. Auch hier hat sich eine kleine Anzahl von Heizer und Decksleuten bereit erklärt, die Arbeit wieder aufzunehmen. Der Verkehr von der Oberelbe hat sich weiter etwas gehoben; es sind gestern und heute 9 Dampfer mit 26 Rähnen eingetroffen. Nach der Oberelbe sind 9 Dampfer mit 31 Rähnen abgegangen, und 139 Rähne lagen heute morgen oberhalb der Elbedrüden zur Abfertigung bereit. Die Gesamtzahl der im Hafen befindlichen Rähne betrug heute morgen 849, von denen auf 246 gearbeitet wird.

Sport.

* Der Schluss der diesjährigen Dresdner Rennsaison am kommenden Sonntag, den 11. November dürfte regen Sport bringen, da für die ausgeschrieben sechs Herrenrennen, worunter ein Hahn-, ein Hühner- und vier Jagdrennen, insgesamt 88 Rennungen abgehalten werden sind. Außerdem sind für drei Rennen noch Radnennungen am Hofen zulässig. Die vom Dresdner Rennverein angelegten Ehrenpreise sind wie nachstehend verteilt worden: Im Herren-Hühnerrennen erhält der siegende Reiter 12 Stck. Alt-Weißner Vorseilantennen im Etal. Das Jagdrennen IV bringt den Reiter der drei ersten Pferde ein silbernes Transcheer und Fischbest, Rechenmesser und -Schaufel von Hrn. Jeweller J. Balf, Dresden, Prager Straße, und eine Salatschüssel aus englischem Kristall mit schwerer Silbermontierung und einem massiven Salattisch, ferner ein silbernes Jagdreitenzeug mit edlem Rubin. Im Herren-Hühnerrennen

erhält der siegende Reiter zwei massiv silberne zweiarmlige Tafelleuchter im Empirestil. Die letzteren drei Ehrenpreise sind von Hrn. Jeweller Georg Schmauser, Dresden, Prager Straße 6, und im Schaufenster daselbst aufgestellt. Die Rennen beginnen bereits um 1/2 2 Uhr nachmittags. Totalisator für alle Rennen auf dem ersten, zweiten und dritten Platz. Nachmal sei darauf hingewiesen, daß für nächsten Sonntag das Eintrittsgeld für den ersten und zweiten Platz für eine Person (Herr oder Dame) im Vorverkauf 1 M. 60 Pf., an der Kasse 2 M. kostet.

Volkswirtschaftliches.

* In einer gestern abgehaltenen Sitzung des Ausschusses der Berliner Weichbierbrauerei Aktiengesellschaft vormalig Karl Landré wurde beschlossen, der auf den 4. Dezember einberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 4 % (gegen 6 % im Vorjahr) vorzuschlagen.

* In Leipzig wird am 28. d. M. der Sächsische Handelskammertag, die Vereinigung der sächsischen Handelskammern, zusammenzutreten, um über einige Gegenstände allgemeiner Bedeutung gemeinschaftlich zu verhandeln. Die Handelskammer Dresden wird die sächsischen Bestimmungen über das Verfahren bei der Genehmigung von gewerblichen Anlagen (§ 16 R.-O.), sowie das Vorgehen der Telegraphenverwaltung gegen angeblich sprachwidrige Wortbildungen im Telegraphenverkehr zur Sprache bringen, die Handelskammer Plauen einer zunächst als vertraulich zu behandelnden inneren Angelegenheit der Handelskammern die Frage der Errichtung einer Pension- und Renteversicherungsanstalt auf gemeinsamer Grundlage und die Fleischsteuerung, während Leipzig über die Dringlichkeit der Vorkursreform und über die Frage der öffentlichen Anstellung und Bezahlung der in § 36 R.-O. genannten Personen durch die Handelskammern berathen wird. Die Verhandlungen werden im großen Sitzungssaal der Handelskammer Leipzig, die gegenwärtig Vorort des Sächsischen Handelskammertages ist, abgehalten werden, indeßen logungsgemäß für die Öffentlichkeit nicht zugänglich sein.

* Berliner Börsebericht vom 7. November. Die Börse wegen einer weiteren Erhöhung des englischen Bankdiskonts und der damit in Zusammenhang stehenden Beschränkung der hiesigen Geldlage war auf die Unternehmungslust nach wie vor lähmend. Einzelne Industriezweige lagen anfangs im Anschluß an die gestrige Nachbörse fest, doch gingen die Befestigungen im späteren Verlaufe teilweise wieder verloren. Amerikanische Bahnen auf London niedriger, russische Werte auf matte St. Petersburg Nachrichten nachgeben, Schiffahrtswerte abgeschwächt, ebenso Banken. Im späteren Verlaufe gestaltete sich der Verkehr bei wenig verändertem Kurse nicht lebhafter. Tägliches Geld 6 %.

(B. Z. B.) Köln, 6. November. Wie die hiesigen Blätter melden, wurde in der gestern in Tagen abgehaltenen Sitzung der Reichsbankverwaltung beschlossen, daß die Reichsbankung noch angestrengter und der Aufsicht noch härter geworden ist: eine Erhöhung der Preise wurde jedoch nicht für angezeigt gehalten, obwohl die Reichsbankung im Verhältnis zu Stabilität und Bausparen viel zu niedrig stehen. Man will erst abwarten, wie die letzte Preiserhöhung für Halbjahr wirkt und wie sich die Kohlenpreise für das nächste Jahr stellen.

(B. Z. B.) Stockholm, 6. November. Hier ist eine Aktien-Gesellschaft zur Herstellung von Spiritus aus Torf nach einer von Professor Erlundens Methode gebildet worden. Der Erfinder behauptet, Spiritus bedeutend unter dem Verhältnis der jetzigen Kosten und unter dem niedrigsten Preise für Petroleum herstellen zu können.

(B. Z. B.) Santiago (Chile), 6. November. Der Finanzminister dementiert das Gerücht von einem bevorstehenden Ende der Salpetergewinnung. In Antofagasta und Iquique seien neue Salpeterlager entdeckt worden, die eine ebenso reiche Ausbeute wie die von Tarapaca versprechen.

Verkehrsnachrichten.

* Da infolge der vorgeschrittenen Jahreszeit die Bautätigkeit mehr und mehr nachläßt, wird die Staatsbahnverwaltung den bis heute am ersten Platz jeder Woche früh 5 Uhr 50 Min. von Koffen nach Dresden (Ankunft auf dem Hauptbahnhof hier selbst 6 Uhr 16 Min. früh) verkehrenden Personenzug vom nächsten Montag ab nicht mehr abfertigen lassen. Infolgedessen wird der früh 5 Uhr 32 Min. auf dem Hauptbahnhof Dresden ankommende Reichen-Coswiger Lokalzug künftig auch an Montagen — wie bisher an allen übrigen Tagen — von Reichen aus und zwar früh 4 Uhr 34 Min. abgehen.

Letzte Drahtnachrichten.

Potsdam, 7. November. Prinz Eitel Friedrich ist heute vormittag von Wien hier wieder eingetroffen.

Lichterfelde, 7. November. Der Dichter Heinrich Seidel ist heute früh gestorben.

Breslau, 7. November. Wie der Justizrat Ramoth der „Presl. Ztg.“ mitteilt, ist die in mehreren Blättern verbreitete Nachricht, daß die Stadt Breslau in dem Entschädigungsprozeß Bierwald gegen das Urteil Revision einlegte, unrichtig. Das Urteil ist überhaupt noch nicht gefaßt.

Hörde, 7. November. Gestern wurden auf der Zeche „Rone“ vier Bergarbeiter verschüttet. Die sofort eingeleiteten Bergungsarbeiten waren bis 10 Uhr vormittags erfolglos, doch hofft man, die Verschütteten, die noch Lebenszeichen geben, zu retten.

Hamburg, 7. November. Kapitän Steffens von dem vom La Plata zurückgekehrten Hamburger Postdampfer „Granada“ meldet, daß er am 3. November nachmittags 1 Uhr auf 52 Grad nördlicher Breite und 3 Grad westlicher Länge einen Dampfer mit harter Schlagseite in Sicht bekam. Bevor die „Granada“ den Dampfer erreichte, versank dieser in die Tiefe. Der Name des Dampfers war nicht festzustellen. Anscheinend war das untergegangene Schiff schon vorher von der Mannschaft verlassen.

München, 7. November. Wegen schweren Diebstahls, begangen durch Einbruch in die königliche Münze, wurde die dritte Strafkammer des Landgerichts München I heute den Oekonomiedirektor Wilhelm König zu vier Jahren zwei Monaten, den Münzarbeiter Wilhelm Ruf zu vier Jahren sechs Monaten Gefängnis und den übrigen Nebenstrafen verurteilt.

Baden-Baden, 7. November. Gestern abend ereignete sich hier ein mysteriöser Vorfall. Die Witwe des früher in Karlsruhe ansässigen Medizinalrats Nestor erhielt telefonisch den Auftrag, ein Paket beim Postamt in Empfang zu nehmen. Als sich Frau Nestor in Begleitung ihrer Tochter auf den Weg machte und sich in der Friedrichstraße befand, sprang ein Mann aus einem Versteck hervor und feuerte einen oder zwei Schüsse auf die Frau ab, die, in den Rücken getroffen, sofort tot war. Man vermutet einen Racheakt.

Paris, 7. November. Der Beschlus Antrag Pelletan, einen Ausschuss für die Steuergesetzgebung einzuberufen, damit dieser vom Finanzminister baldigst die Einbringung der Vorlage eines Einkommensteuergesetzesverlangt, wird von verschiedenen Blättern als ein gegen das Kabinett gerichteter Pöbelverleumdung bezeichnet.

St. Petersburg, 7. November. Der Beschluß des Ministerrats, daß den Besitzern von Majoratsgütern der Ver-

kauf von Parzellen an landarme Bauern mit oder ohne Vermittlung der Staatsbauernbank gestattet sei, erhielt die Bestätigung des Kaisers.

Belgrad, 7. November. Von maßgebender serbischer Seite wird erklärt: Alle Gerüchte über Schwierigkeiten des Kabinetts Pasitsch und eine ernste Ministerkrise, sowie der bevorstehende Rücktritt des Kabinetts Pasitsch sind vollkommen erfunden, da weder Schwierigkeiten im Kabinett, noch irgendwelche Gründe für den Rücktritt des Kabinetts Pasitsch bestehen.

Konstantinopel, 7. November. Der hier weilende Graf Vitalis von der osmanischen Eisenbahngesellschaft, der sich um den Weiterbau der Smyrna-Kasaba-Bahn von Soma nach Banderma bemüht, bemüht sich auch um die Verbindung der türkischen und griechischen Eisenbahnen. Die Frage soll dieser Verbindung nicht gänzlich, der Vitis aber dafür sein.

New York, 7. November. Im Staate New York hat bei der gestrigen Wahl die gesamte republikanische Kandidatenliste abgelehrt. Hughes ist mit einer Mehrheit von etwa 5000 Stimmen zum Gouverneur gewählt worden. Hertz, der demokratische Kandidat, hat zugegeben, daß er unterlegen sei.

New York, 7. November. Nach den letzten Wahlergebnissen ist es, obgleich der republikanische Kandidat Hughes mit 55000 Stimmen Mehrheit zum Gouverneur von New York gewählt worden ist, zweifelhaft, ob der Rest des republikanischen Ticket durchdringen wird.

New York, 7. November. Die Republikaner haben in Pennsylvania, Rhode Island, Connecticut, Michigan, Iowa, Minnesota, Wisconsin, Indiana und Ohio den Sieg davongetragen. In Chicago hat die Unabhängigkeitsliga 40000 Stimmen erhalten. Im Staate Illinois hat sich eine republikanische Mehrheit ergeben. Gould ist mit einer Mehrheit von 34000 Stimmen zum Gouverneur von Massachusetts gewählt und Hugh zum Gouverneur von Kansas wiedergewählt worden. Im Süden haben, wie gewöhnlich, die Demokraten gesiegt. Die Republikaner behalten die Herrschaft im Kongreß, ihre Mehrheit ist aber kleiner geworden und beträgt nur etwa 70 an Stelle von 112.

Zanzer, 7. November. (Neuermeldung.) Der deutsche Gesandte Dr. Rosen ist gestern abend aus Zag hier wieder eingetroffen.

Die X. Muse
Elite-Kabarett
Täglich abends 9 bis 12 Uhr
künstlerisch zwanglos heitere Abende.

Literarische Leitung Alfred von Bartels.
Musik Leitung Friedr. Wild.
Conference Discuse Eise Müller. 8802
Seriöse Liedersängerin Christo Scriba.
Vortrags-Soubrette Gertrud Berry.

March's Weinstuben, Seestr. 13. I.

Weine
feinster Jahrgänge und Lager für Tisch und Tafel.

Rhein.

1904er Moskateller	0.80
1900er Rheinstäuter	1.10
1900er Weinsäuer	1.35
1900er Oppenheimer	1.60
1900er Rüdesheimer	2.25

Rot.

1904er Ahrthal	0.85
1900er Oberingelheimer	1.10
1898er St. Antigna	1.20
1900er Ch. Matras	1.50
1898er Ch. Beychovilla	1.70
1898er Ch. Poyeux Chateau	2.25

Lieferant an Casinos etc. Preise einschl. Flasche. bei 25 Fl. einer Sorte Pr.-Erm.
Echte Spitzweine.
Feinste Punch-Essenzen.
Gelegenheit für Wiederverkäufer. — Sendungen von 20 Mk. an franko.

Spielhagen
Ferdinand-Platz 8. 9793

Erstguter italienischer Buchbaum-Rosato-Salon, reich geschmückt, welcher neu 4000 R. gekostet, wegen Abreise für 1500 R. zu verkaufen. Adressen erbeten Invalidenamt unter L. L. 744. 9300

Kohlen und alle anderen **Heizwaren**

Moritz Gasse
G. m. b. H.
Ältestes Kohlengeschäft am Platze.
Hauptkontor Terrassenufer 23.
Fernsprecher 3023.
5888

KAISEROEL
Produziert bestes, sowie nach 11 amerikanischen Petroleum
Produziert in 14 Kernen nach allen Staatsnormen die

Kaiseroel
Fabrik-Niederlage Carl Geisler, Dresden-A. K.L. Packhofstr. 15. Telefon 11787.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

Budweis Prag Pardubitz Melnik Leitmeritz Dresden	6. November	+ 4	fehlt	- 4	- 28	- 18	- 141
	7. "	+ 3	fehlt	- 6	- 26	- 17	- 137

Dresdner Börse, 7. November 1906.

Deutsche Staatspapiere.

Table listing various German government securities including Reichsanleihe, Staatsanleihe, and Stadt-Anleihen with their respective values and interest rates.

Bank- u. Wechselkass.-Aktien.

Table listing bank and exchange office stocks such as Dresdner Bank, Leipziger Bank, and others.

Waren- u. Metallhandl.-Aktien.

Table listing commodity and metal trading stocks including firms like Messingwerke and others.

Chemische, Holz- u. Papier-Industrie-Aktien.

Table listing stocks from the chemical, wood, and paper industries.

Immobilien- u. Eisenbahnen-Aktien.

Table listing real estate and railway stocks.

Dresdner Bankverein

Leipzig Dresden Chemnitz
Burgstr. 26 Waisenhausstr. 21 - Ringstr. 22 Kronenstr. 24
Aktienkapital: M. 21 000 000 Reserven: M. 2 900 000

Kursnotierte Börsen.

Table listing exchange rates for various locations like London, New York, and others.

Deutsche Eisen- u. Stahlwerke.

Table listing stocks of German iron and steel works.

Deutsche Eisen- u. Stahlwerke (continued).

Table listing stocks of German iron and steel works (continued).

Deutsche Eisen- u. Stahlwerke (continued).

Table listing stocks of German iron and steel works (continued).

Deutsche Eisen- u. Stahlwerke (continued).

Table listing stocks of German iron and steel works (continued).

Deutsche Eisen- u. Stahlwerke (continued).

Table listing stocks of German iron and steel works (continued).

Deutsche Eisen- u. Stahlwerke (continued).

Table listing stocks of German iron and steel works (continued).

Deutsche Eisen- u. Stahlwerke (continued).

Table listing stocks of German iron and steel works (continued).

Deutsche Eisen- u. Stahlwerke (continued).

Table listing stocks of German iron and steel works (continued).

Deutsche Eisen- u. Stahlwerke (continued).

Table listing stocks of German iron and steel works (continued).